Nr. 193 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 19. August 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyer'schen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2468.

Hitler und das Zentrum

Offenbar veranlaßt durch die parteipolitische Erörterung, die in einigen Zentrumsblättern dem Volksentscheid vom 9. August folgte, erscheint im „Völkischen Beobachter" eine offizielle Erklärung der Nationalsozialistischen Partei über ihre Stellung zum Zentrum und zu einer etwaigen Umbildung der Regierung. Die Erklärung fordert das Zentrum auf, sich dem Volkswillen nicht zu verschließen, der die Sozialdemokratie spätestens im Mai nächsten Jahres (nach den preußischen Landtagswahlen) bündnisunfähig machen und beweisen werde, daß die Hoffnung auf ein Abflauen der nationalsozialistischen Bewegung irrig sei. Wenn die Regierung Brüning nacht rechts hin eine Sondierung versucht habe, so sei das nur der Ausdruck seiner politischen Notwendigkeit. Wenn die Regierung allerdings glaube, die Nationalsozialistische Partei zur Unterstützung eines Konzentrationskabinetts bestimmen zu können, auf das sie keinen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß habe, dann beurteile sie die Lage falsch. Die Voraussetzungen, die die Nationalsozialisten an eine Regierungsbildung knüpften und die sie von einer Regierung im Reiche fordern müßten, an der sie führend beteiligt sei, seien bekannt.

Auf diese Erklärung antwortet die „Germania" gestern abend unter der Ueberschrift „Wahrheit und Klarheit". Das Blatt schreibt: Inhaltlich zeigen diese parteioffiziösen Ausführungen nichts anderes als die gleiche Ueberschätzung, die die Nationalsozialisten schon immer gehabt haben. Die Nationalsozialisten werden doch nicht etwa glauben, daß eine so überhebliche Einstellung, als ob es „eine politische und kulturelle Wiedergeburt des deutschen Volkes" nur ganz allein von Hitlers Gnaden gäbe, auf das Zentrum Eindruck machen kann. Sollte man sich in diesen Kreisen eines solchen Glaubens hingeben, dann ist es an der Zeit, daß man sich von ihm befreit; es ist ausgeschlossen, daß das Zentrum sich ins Schlepptau einer ganz einseitigen egoistischen Bewegung nehmen läßt.

Das Blatt wendet sich weiter entschieden gegen den erneuten Versuch, „der Reichskanzler habe seine Fühler nach rechts ausgestreckt"; diese Behauptung entspreche in keiner Weise den Tatsachen. Die Regierung sei sich der Schwere des kommenden Winters wohl bewußt; sie sei an der Arbeit, um ein umfassendes Wirtschaftsprogramm vorzubereiten, mit dessen Hilfe der Winter überwunden werden solle. Es werde, wie auch in früheren Fällen, allein Sache der Parteien sein, zu zeigen, wie sie sich zu diesem Programm einstellen, und ob sie sich für eine Politik der Verantwortung und der Vernunft entschließen. Auch die Nationalsozialistische Partei werde Gelegenheit haben, zu bekunden, wie sie sich zu den kommenden Aufgaben stellt.

Noch schärfer wendet sich die Kölnische Volkspartei gegen die Erklärung der Nationalsozialisten. listen. Das Blatt schreibt: „Hitler übersieht eins, nämlich daß es sich jetzt nicht um parteipolitische Fragen einer Regierungsbildung handelt, sondern um sachliche Aufgaben. Zu diesen wird er Stellung nehmen können, wenn das Notprogramm der Reichsregierung vorliegt. Darauf wird die Regierung in aller Ruhe warten können. Im übrigen ist festzustellen, daß gerade der Volksentscheid bewiesen hat, daß dem nationalsozialistischen Vormarsch Grenzen gesetzt sind. Die Ueberheblichkeit, mit der Hitler für sich in Anspruch nimmt, daß hinter ihm „das ganze Volk" stehe, wirkt nach dem Scheitern des Volksentscheides einfach lächerlich. Was auch Hitler immer proklamieren mag, die Mehrheit des Volkes steht hinter Brüning. Wenn Hitler der Wahrheit die Ehre geben will, dann möge er zunächst einmal den „Völkischen Beobachter" veranlassen, die Worte Mussolinis über Brüning, die das nationalsozialistische Blatt mit deutschem Mannesmut aus der Rede Mussolinis herausgestrichen hat, nachzuholen. Vielleicht geht dann Herrn Hitler selbst, wenn er dies liest, ein Licht auf über die Deplaziertheit, mit der er über die Politik Brüning zu Gericht sitzt."

Fraktionssitzung der Wirtschaftspartei

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei trat unter der Leitung des Fraktionsvorsitzenden Mollath zur Fortsetzung der Beratungen zusammen, die am 11. d. Mts. vertagt wurden. Der Sitzung wohnten der Parteivorsitzende Drewitz, der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion, Ladendorff, und der frühere Justizminister Dr. Bredt bei. Zunächst wurde die politische Lage besprochen. Die Verhandlungen kamen noch nicht zum Abschluß und wurden auf Mittwoch vormittag vertagt.

Der Reichsinnenminister hat auf die Beschwerde der Gauleitung Anhalt der Nationalsozialisten das von der anhaltischen Regierung ausgesprochene Verbot des in Köthen erscheinenden „Harzer Trommler" von 3 Monate auf 3 Monate herabgesetzt.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 10. August 2 714 359, was eine Zunahme von 1009 gegenüber dem Stande vom 27. Juli und um 663 622 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet.

Die Gemeinden und die Finanznot

Die Landkreise zur Krise

Finanznot trotz Sparsamkeit.

In einer gemeinschaftlichen Vorstandssitzung des Deutschen und des Preußischen Landkreistages berichtete gestern der Präsident Dr. v. Stempel über die Lage der Landkreise infolge der gegenwärtigen Krise. Der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Kleiner, ergänzte diese Ausführungen nach der Seite des Kommunalkredits. Beide Redner hoben hervor, daß die bisherige Hilfe des Reichs und der Länder gegenüber den Erwerbslosenlasten der ländlichen Bezirksverbände ungenügend gewesen sei. Obwohl der Bevölkerung bisher schon kaum vertretbare Einschränkungen der freiwilligen Kreiskommunalen Aufgaben sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Art zugemutet werden mußten, sei nicht nur ein noch weiterer Abbau dieser Aufgaben unvermeidlich, sondern es würden auch bei den den Landkreisen durch die Gesetzgebung des Reiches und der Länder auferlegten Pflichtaufgaben starke Einschränkungen eintreten müssen. Trotz solcher Einschränkungen und trotz der in den Landkreisen durchgeführten Einstellung wichtiger freiwilliger kommunaler Aufgaben steige die Finanznot der Landkreise weiter. Schleunige Hilfe von Reich und Staat müsse zur Vermeidung schlimmster Folgen einsetzen. Die Frage, ob und in welchem Umfange Barunterstützungen durch Naturalleistungen in der öffentlichen Fürsorge ersetzt werden können, wurde ernstlich erwogen, bedürfe aber noch eingehender Prüfung.

Mulert über das kommunale Sanierungsprogramm

cnb. **Berlin,** 18. Aug. (Eig. Meldung.) Der Präsident des Deutschen Städtetages Dr. Mulert nahm heute in einer Unterredung, die er mit dem Chefredakteur des Conti-Nachrichtenbüros hatte, zu einigen der wichtigsten Fragen des vom Deutschen Städtetag aufgestellten Sanierungsprogramms Stellung. Er hob vor allem hervor, daß die zu erwartende wachsende Arbeitslosigkeit den Gemeinden eine energische Selbsthilfe zur Pflicht mache, wenn ihr Haushalt ins Gleichgewicht gebracht werden solle. Dabei verwies er auf die letzte Erklärung des Reichskanzlers, daß für den Winter mit einem 7-Millionenheer Arbeitsloser gerechnet werden könne. Die daraus entspringenden Wohlfahrtslasten der Gemeinden zwingen zu weiteren Abstreichungen des ohnehin schon reduzierten Etats. Präsident Dr. Mulert bezifferte die neuen Abstriche mit 325 Millionen RM., ein schwerer Eingriff in das Wirtschaftsleben, wie er sagte, und nicht genug, so daß die Hilfe des Reiches unumgänglich nötig sei. Anschließend daran wandte er sich der Frage der Angleichung der Gemeindebeamtengehälter an die der Reichs- und Länderbeamten zu, um auszusprechen, daß es den Kommunen nur erwünscht sei, wenn über die tatsächlichen Verhältnisse in aller Öffentlichkeit vollständige Klarheit geschaffen und damit der Legendenbildung ein Ende gemacht werde. Es sei eine durch nichts zu rechtfertigende Behauptung, daß die meisten Oberbürgermeister der Großstädte Ministergehälter bezögen. Dies treffe nur für sieben Oberbürgermeister zu, die in der Vorkriegszeit bereits dieselben Bezüge hatten. Was die mittleren Beamtengehälter anlange, so müsse hier berücksichtigt werden, daß in den Gemeinden eine große Zahl von Aufgaben, die im Reich von höheren Beamten geleistet werden, von mittleren Beamten durchzuführen seien. Die Löhne der Gemeindearbeiter schließlich liegen im Durchschnitt nur um 8—10 Proz. über den Reichslöhnen und dies meistens deshalb, weil vom Reich eingesetzte Schlichter gegen den Widerspruch der Gemeinden die Tarife so festgesetzt hätten. Für die Bezüge der höheren Beamten bereite Preußen Richtlinien vor; die Angleichung der Gemeindearbeiterlöhne werde mit sozialem Verständnis durchgeführt werden.

Präsident Dr. Mulert ging hierauf auf die Konsolidierung der kurzfristigen Schulden über, und anknüpfend an die vom Städtetag vor zwei Jahren eingeleitete Konsolidierungsaktion, die durch die Not der Zeit zum Stillstand kommen mußte, verlangte er im Gesamtinteresse des deutschen Wirtschaftslebens eine endgültige Umschuldung, die gleichfalls von Reichsregierung und Reichsbank gefördert werden müsse. Alles in allem: wenn das Reich ihnen hilft, dann werden die Gemeinden durch ihre Selbsthilfeaktion ihre Etats ausgleichen können.

Um die Sparkassenreform

Der Vorstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes hat zur Frage einer Sparkassenreform eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt:

„Die Sparkassen haben die vorübergehende Zahlungsmittelkrise, in die sie ohne ihr Verschulden geraten sind, mit Hilfe der Reichsbank, als der einzigen in außergewöhnlichen Krisenzeiten verfügbaren volkswirtschaftlichen Liquiditätsreserve, überstanden. Die Sparkassenorganisation ist entschlossen, im Einvernehmen mit ihrer obersten Aufsichtsbehörde, alle auf Grund der Erfahrungen der letzten Wochen sich als notwendig erweisenden Maßnahmen zur Förderung der Liquidität der angeschlossenen Geldinstitute, und zwar, soweit erforderlich, auch unter Zurückstellung des Rentabilitätsgesichtspunktes, beschleunigt durchzuführen. Sie ist jedoch der Auffassung, daß eine ausreichende Sicherung der Liquidität in Krisenzeiten nur dann gegeben ist, wenn auch die Sparkassen auf einen stärkeren Rückhalt bei der Reichsbank rechnen können.

Im übrigen haben sich während der Krise irgend welche Strukturfehler im Sparkassenwesen nicht gezeigt. Die bei Neuregelung des Zahlungsverkehrs Anfang dieses Monats vorübergehend aufgetauchte Frage einer „Sparkassenreform" im Sinne einer Beschränkung des kurzfristigen Sparkassengeschäfts kann daher praktisch als erledigt angesehen werden. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist eine grundlegende Aenderung der Sparkassengeschäftspolitik weder notwendig noch nützlich. Von den Sparkassen werden neben 18 Millionen Sparern 2,5 Millionen Kreditnehmer betreut; allein als Personalkredit sind aus Sparkassenmitteln 2,2 Milliarden RM. gewährt. Auch für die Zukunft kommt der finanziellen Versorgung des Mittelstandes und der wirtschaftlich schwächeren Volkskreise durch die Sparkassen eine besonders große volkswirtschaftliche und nationale Bedeutung zu."

Gefängnisstrafe wegen Beleidigung des Reichskanzlers

Vor dem Schnellgericht in Berlin hatte sich gestern der Malergeselle Knispel zu verantworten, der am 15. August am Bülowplatz wegen politischer Ausschreitungen festgenommen wurde. Vor einem Zeitungsstand hatte der Angeklagte beleidigende Äußerungen gegen den Reichskanzler Dr. Brüning und gegen die Reichsregierung laut werden lassen, so daß sich um ihn eine größere Ansammlung bildete. Den Polizeibeamten, der ihn zum Weitergehen aufforderte, beschimpfte er gleichfalls. Das Schnellgericht verurteilte K. wegen Beleidigung zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis und wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen zu fünf Tagen Haft.

Raubüberfall auf eine Reichsbanknebenstelle

Ein Obergeldzähler schwer verletzt. — 22 000 RM. geraubt.

Auf die Reichsbanknebenstelle Berlin-Schöneberg wurde gestern mittag ein Raubüberfall verübt. Drei Männer drangen mit Revolvern in die Bank ein, verletzten einen Oberzählmeister und flüchteten mit einer größeren Summe Geldes. Bei der Verfolgung haben die Täter auch ein Kind angeschossen und eine weitere Person verletzt.

Für die Ergreifung der Täter ist von der Reichsbank eine Belohnung von 3000 RM. ausgesetzt worden. Der Zustand des verletzten Obergeldzählers Kreye, der mehrere Bauchschüsse erhalten hat und sich sofort einer Operation unterziehen mußte, ist ernst. Von den Tätern wurden insgesamt in dem Kassenraum zwölf Schüsse und von dem Kassierer bei der Verfolgung zwei Schüsse abgegeben. Die Beute der Räuber betrug 22 000 Mark.

Haftbefehl gegen eine kommunistische Mordkolonne

Der Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium hat gegen die ihm vorgeführten sechs Mitglieder der kommunistischen Mordkolonne, Hentze und Genossen, die in der Nacht zum 11. August in Weißensee Morddrohungen gegen den dort tätigen Polizeioberleutnant Beder angemalt hatten, wegen des Verdachts der Bedrohung mit einem Verbrechen und wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten Haftbefehl erlassen. Damit hat sich die Zahl der im Zusammenhang mit den Bülowplatz-Krawallen verhafteten Kommunisten auf 11 erhöht.

Unwetterkatastrophe im Odenwald

Über Darmstadt und dem vorderen Odenwald ging gestern nachmittag ein schweres Unwetter nieder, das stellenweise bedeutenden Schaden anrichtete. Bei Niederramstadt ist die Modau über die Ufer getreten. Wohnhäuser und Ställe mußten in aller Eile geräumt werden. Die Hauptstraße wurde für den Verkehr gesperrt, da die Brücke einzustürzen droht. Die Autostraße Darmstadt—Heidelberg ist unpassierbar. Sowohl in Niederramstadt als auch in Eberstadt mußten die Feuerwehren und freiwillige Hilfskräfte eingesetzt werden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Noch gegen ½9 Uhr abends wurde ein weiteres Steigen der Modau gemeldet.

Deutsche Fliegerin auf dem Flug nach Tokio

Im Königsberger Flughafen landete gestern vormittag um 8 Uhr die bekannte Fliegerin Marga von Etzdorf, die um 4,16 Uhr früh in Berlin zum Flug nach Moskau—Tokio aufgestiegen war. Die Fliegerin ergänzte in Königsberg ihren Brennstoffvorrat und setzte um 9 Uhr den Flug nach Moskau fort, wo sie gestern abend um 20,35 Uhr landete.

Französischer Freiballon in Schleswig-Holstein gelandet

Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Sonntag vormittag gegen 10 Uhr unweit Fitzbek bei Kellinghusen ein französischer Freiballon mit zwei Insassen gelandet. Der Ballon war tags zuvor in Lille aufgestiegen. Er hat nach den Aufzeichnungen der Instrumente eine Höhe von 5300 Metern erreicht.

Todessturz beim Trainingsflug

w. **London,** 18. Aug. Beim Training zu dem im September stattfindenden Geschwindigkeitswettbewerb um den Schneider-Pokal ist heute der Flugleutnant Brinton mit dem Wasserflugzeug „Supermarine S. 6 1929" abgestürzt. Das Flugzeug verschwand im Meer und erschien kurz darauf, mit den Schwimmern nach oben treibend, wieder auf der Wasseroberfläche. Der Pilot wurde tot im Führersitz des gekenterten Flugzeuges aufgefunden.

Die in Erfurt erscheinende kommunistische Zeitung „Thüringer Volksblatt" ist wegen Beschimpfung und Verächtlichmachung der Justiz auf drei Wochen verboten worden.

Die ungarisch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen sind gestern in Lillafüred zwischen den beiden Delegationen wieder aufgenommen worden. Nach einer allgemeinen Aussprache ist gleich in die Besprechung der noch offenen Fragen eingetreten worden. Die Verhandlungen, die in freundschaftlichem Sinne geführt werden, werden täglich fortgesetzt.

Das Arktis-Unterseeboot „Nautilus" ist gestern um 16 Uhr aus dem Hafen von Spitzbergen ausgelaufen.

Gestern wurde auf der Kolonialausstellung in Paris der neue holländische Pavillon eröffnet, den die niederländische Regierung für den am 28. Juni niedergebrannten innerhalb von 51 Tagen hat errichten lassen.

In England haben infolge der Stürme, die am Montag mit nur wenig verminderter Gewalt anhauerten und in vielen Teilen des Landes riesigen Schaden anrichteten, 14 Personen ihr Leben verloren.

Der vorläufige Präsident von Chile, Juan Esteban Montero, ist zurückgetreten, hat sich aber gleichzeitig als Kandidat für die Präsidentschaftswahlen im Oktober aufstellen lassen.

Die Länderkonferenz in Oldenburg

cnb. **Oldenburg,** 18. Aug. (Eig. Meldg.) **An der Länderkonferenz in Oldenburg, die heute nachmittag zusammentrat, nahmen Vertreter folgender Länder teil: Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Lippe und Schaumburg-Lippe. Den Vorsitz führte der oldenburgische Ministerpräsident Tantzen.**

Ueber die Verhandlungen, die bis gegen 20 Uhr dauerten, wurde ein Communiqué herausgegeben, in dem es heißt, daß die Länderkonferenz sich in eingehender Aussprache mit der steigenden finanziellen Notlage befaßte, besonders mit der immer bedrohlicher werdenden Entwicklung der Kassenlage der Länder und Gemeinden, die sofortiger Abhilfe bedürfe. Da die Länder nach rücksichtsloser Drosselung aller sachlichen Ausgaben nicht glaubten, weitere Ersparnisse machen zu können, sei eine Abordnung beauftragt worden, der Reichsregierung den Ernst der Lage darzustellen und auf sofortige Maßnahmen des Reiches zur Erleichterung der Lage der Länder zu drängen. Als ganz vordringlich müßten behandelt werden: die Lage der kurzfristigen Kredite, die Wiederherstellung der Rentabilität der Volkswirtschaft, und besondere Maßnahmen auf dem Gebiet der Fürsorge für die Erwerbslosen und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Gefängnisstrafe für die Eurasia-Flieger

Nach einer aus Urga eingegangenen Mitteilung soll der Führer Rathje des seinerzeit in der Äußeren Mongolei beschlagnahmten Postflugzeuges der deutsch-chinesischen Luftverkehrsgesellschaft Eurasia wegen Spionageverdachts zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden sein. Von allen beteiligten deutschen und chinesischen Stellen werden Schritte unternommen, um dieses Urteil rückgängig zu machen, da dem Flieger bei der Überfliegung der Mongolei jede Spionageabsicht vollkommen ferngelegen hat. Sein Begleiter, Funkmaschinist Kölber, der einer Beinverletzung wegen in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Englandflug des „Graf Zeppelin"

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist mit 22 Fahrgästen gestern um 7,04 Uhr zur Englandfahrt aufgestiegen. Die Fahrt ging über Besançon, Châlons-sur-Marne, Beauvais (etwa 60 km nördlich von Paris) und Amiens. Um 3,30 Uhr passierte das Luftschiff die Mündung der Somme und überflog dann den Ärmelkanal. Um 4,30 Uhr MEZ. erreichte das Luftschiff bei Hastings die englische Küste. Es machte dann eine Wendung und setzte seine Fahrt in westlicher Richtung fort. Um 4,40 Uhr befand es sich über Eastbourne mit Kurs auf Brighton, das kurz nach 5 Uhr nachmittags überflogen wurde.

„Zepp" auf dem Wege nach London! — Haltet Ausschau nach dem „Zepp"!

schleuderten fett gedruckte Straßenplakate in London den Hunderttausenden entgegen, die um 6 Uhr ihre Büros verließen und nach Hause zurückkehrten. Alles suchte den grauen Himmel ab, als plötzlich das Surren von Propellern von Begleitflugzeugen das Herannahen des silbernen Riesen ankündigte, der in schneller Fahrt so niedrig fliegend, daß der Name „Graf Zeppelin" mit dem bloßen Auge lesbar war, unter dem allgemeinen Jubel auf die St. Pauls-Kathedrale zusteuerte. Von dort verschwand das Luftschiff in Richtung des Flugplatzes Hanworth, wo alle Vorbereitungen zum Empfang getroffen waren. Der deutsche Geschäftsträger Graf Bernstorff hatte sich mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Botschaft in London nach Hanworth begeben, um das deutsche Luftschiff zu empfangen.

Begeisterter Empfang in Hanworth

Die Landung in Hanworth erfolgte um 7 Uhr abends. Eckener wurde geradezu enthusiastisch begrüßt. Die Begeisterung nahm derartige Formen an, daß die Absperrungsmannschaften förmlich vom Platz gefegt wurden. Man wußte daraus gehen mit ausgespannten Seilen die Menge zurückzudrängen, um so endlich wieder etwas Raum zu schaffen.

Nachdem die Passagiere die Gondel des Luftschiffes verlassen hatten, folgte Dr. Eckener einer Einladung des Unterstaatssekretärs für Luftwesen, Montague, der ihn unter der Führergondel auf englischem Boden willkommen hieß. Montague überreichte Dr. Eckener eine kleine goldene Schatulle. In seiner Begrüßungsansprache führte er aus, daß er beauftragt sei, Eckener die herzlichsten Glückwünsche zu seinen Erfolgen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu übermitteln.

Eckener erwiderte mit Dankesworten und sagte, er sei sicher, England und Deutschland würden in Zukunft enger zusammenarbeiten, als es je der Fall war. Er sei von dem Wert des Luftschiffes als Transportmittel überzeugt, sei sich aber darüber klar, daß die Zusammenarbeit aller Völker der Welt die Voraussetzung für eine Ausgestaltung des Luftransports sei.

Nach einem Aufenthalt von knapp 1¼ Stunden startete das Luftschiff zu einem großen 24stündigen Rundflug über England. Für diesen Rundflug stellte die Royal Aeronautical die Fahrgäste. Mittwoch abend fährt das Luftschiff die Nacht hindurch mit 24 Fahrgästen nach Friedrichshafen zurück. Am Donnerstag früh schließt sich unmittelbar nach der Landung etwa gegen 7 Uhr eine 6stündige Schweizerfahrt an, für die auch sämtliche verfügbaren Plätze gebucht sind.

*

Die Kreuzfahrt über England

w. **London,** 19. Aug. Gestern abend um 10,15 Uhr überflog „Graf Zeppelin" Bournemouth. Das Luftschiff hatte fast genau westlichen Kurs; es flog mit großer Schnelligkeit ziemlich niedrig, augenscheinlich der Küstenlinie folgend. Es herrschte zur angegebenen Zeit regnerisches Wetter bei schwachem Wind.

Die Frage der Bankenaufsicht

Tagung des Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts.

cnb. **Berlin,** 18. Aug. (Eig. Meldg.) Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts, an dessen Beratungen auch der Reichsbankpräsident und ein Vertreter der preußischen Staatsregierung teilzunehmen pflegen, hat heute nachmittag zum ersten Male gemeinsam mit den neun Sachverständigen getagt, die er bekanntlich zur Behandlung der großen Bankprobleme herangezogen hat. In der Zusammensetzung ist nur insofern eine Aenderung eingetreten, als an Stelle des verhinderten Geheimrats Schmitz von der J. G. Farben, Clemens Lammers vom Reichsverband der deutschen Industrie anwesend war. Die heutigen Beratungen dauerten von 4 Uhr nachmittags bis gegen 8 Uhr abends. Kanzler und Finanzminister haben zunächst über den Fragenkomplex berichtet, der hier zur Behandlung steht. Er entspann sich darauf eine allgemeine Aussprache, in der vor allem das Problem der Bankaufsicht erörtert wurde. Eine Entscheidung wurde jedoch noch nicht getroffen, ebenso ist erst weiteres Material für die Beschlußfassung über die Danat- und die Dresdner Bank notwendig. Es wird der Reichsregierung voraussichtlich bis Freitag nachmittag vorliegen, sodaß dann dasselbe Grenium am Sonnabend vormittag 10 Uhr seine Beratungen weiter führen kann. In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß sie am Wochenende bereits zum Abschluß gebracht werden können, sodaß das Reichskabinett als solches dann seine Beschlüsse fassen kann.

Einigung in Basel

w. **Basel,** 19. Aug. **Die bis in die späten Nachtstunden fortgesetzten Verhandlungen des internationalen Sachverständigenausschusses und des sog. Stillhaltekonsortiums wurden kurz vor 1 Uhr zu Ende geführt. In sämtlichen Punkten gelangte man nach langwierigen, oft unterbrochenen Verhandlungen zu einer Einigung. Diese gilt auch für die so heiß umstrittene Frage der ausländischen Markguthaben in Deutschland. Dieses Problem, dem von deutscher Seite erhebliche Bedeutung beigemessen wurde, ist, wie man hört, in der Weise gelöst worden, daß 20 Prozent dieser Guthaben sofort und der Rest allmählich abgezogen werden können. Das Abkommen über diese Frage steht jedoch einen Vorbehalt vor, insofern, als die Reichsbank gewisse Maßnahmen treffen kann für den Fall, daß sich durch den Abzug dieser Markguthaben eine Gefährdung der Devisenlage der Reichsbank ergeben könnte. Der eigentliche Bericht des Stillhalteausschusses wird erst im Laufe des Mittwoch zur Unterzeichnung und zur Veröffentlichung kommen.**

Das Flugschiff Do X ist gestern um 9,15 Uhr in Para (Brasilien) gestartet.

Lipper Land

Wetterzeichen

Plötzliche Windstille ist nie als ein gutes Zeichen zu betrachten. Ein plötzlicher starker Wind deutet stets eine Aenderung des Witterungscharakters an; bei herrschendem schönen Wetter ist dann weniger gutes zu erwarten. Bei Regenwetter ist plötzlicher heftiger Wind meist der Vorbote von Sonnenschein.

Wenn bei andauernd schönem Wetter die Windrichtung plötzlich umschlägt, hat dies meist eine Verschlechterung im Gefolge. Das „Mit-der-Sonne-Gehen" des Windes, das heißt, wenn er von Norden oder von Osten sich nach Süden wendet, ist durchweg ein gutes, und wenn der Wind umgekehrt die Richtung nimmt, ein schlechtes Wetterzeichen.

Ein grauer Morgenhimmel, gepaart mit Windstille, kündigt einen schönen Tag an. Ist die Luft besonders klar, so daß entfernte Orte näher gerückt erscheinen, dann tritt meist bald Regen ein.

Besonders lebhaftes Funkeln der Sterne ist meist auch ein Zeichen für eintretenden Regen. Zuweilen sieht man nur hoch am Himmel Sterne blinken. Es ist dies ein Zeichen, daß Cirruswolken aufgezogen sind. Das Wetter steht dann im Zeichen kühleren Sonnenscheines und ändert sich langsam. Hin und wieder hört man aus der Ferne Geräusche, die sonst nicht zu uns dringen, die man zu anderen Zeiten nicht wahrnimmt; solches ist die Folge von größerer Feuchtigkeit in der Luft. Im Sommer verursacht dies Neigung zu Gewitter.

Tau kündigt gutes Wetter an. Kleine, regelmäßige Schwankungen des Barometers sind meist von beständigem Wetter begleitet. Im allgemeinen bedeutet das Fallen des Barometers eine Verschlechterung des Wetters, doch kann es immer noch einige Tage schön bleiben. Nimmt jedoch der Rückgang stark und schnell zu, dann ist ein baldiger Umschlag zu erwarten. Ein Steigen des Barometers bedeutet eine Bessergestaltung des Wetters, kann aber auch böiges Wetter im Gefolge haben, abwechselnd schwer bewölkt, dann wieder sonnig.

Ein verwegener Einbruch

In der Nacht zum Dienstag wurde in das Stationsgebäude des Bahnhofs Schötmar ein verwegener Einbruch ausgeführt. Der Einbruch muß in der Zeit von 1 Uhr bis 5 Uhr nachts ausgeführt worden sein. Die Diebe waren jedoch vom Pech verfolgt. Mittels Nachschlüssel waren sie in das Dienstzimmer des Stationsvorstehers eingedrungen und hatten dort alle Verschlüsse geöffnet. Der im Dienstzimmer aufgestellte Geldschrank hat allen Bemühungen der Einbrecher standgehalten. In allen anderen Zimmern haben die Einbrecher ebenfalls sämtliche Behältnisse aufgebrochen. Dabei ist ihnen wohl in der Eile und Aufregung ein größerer Geldbetrag, der in einer unscheinbaren Dose aufbewahrt wurde, entgangen. Geld und sonstige Wertgegenstände sind den Dieben nicht in die Hände gefallen. — Die Stationskasse Schötmar scheint dem lichtscheuen Gesindel ein willkommenes Objekt zu sein, denn in den letzten Jahren ist dies schon der dritte Besuch, den unerbetene Gäste nachts ausgeführt haben. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter zu fassen. [27

Detmold

— **Hotel „Stadt Frankfurt" neu verpachtet!** Wie wir erfahren, wird das Hotel „Stadt Frankfurt", das in nächster Zeit sein 200jähriges Bestehen feiert, mit seinen sämtlichen Nebenbetrieben zum 1. Oktober d. J. wieder einen Pächter erhalten. Wir bedauern das Scheiden des jetzigen Direktors, Herrn Velthaus, der es in 1½jähriger zäher Arbeit verstanden hat, trotz der schwierigen Zeitverhältnisse den alten Namen des Hotels wiederherzustellen und ihm viele neue Freunde zuzuführen. Wir wünschen dem neuen Pächter, der das Hotel, das Bräustübl, die Diele Schloßwache und die jetzige Grüttemeiersche Diele übernehmen wird, viel Glück!

— **Die Ruhrkrankheit** tritt in manchen Gegenden, besonders wo das Obst früh reif ist, mehr oder weniger schwer auf. Die Schuld trägt meistens das Essen ungewaschenen Obstes, denn vielfach sind die Früchte fast unsichtbar von der Gesundheit schädlichen Stoffen befallen. Darum: alles Obst vor dem Genuß gut abspülen.

Eine Statistik des Elends

Krüppel und Gebrechliche in Detmold

Zahl der Blinden, Taubstummen, Geisteskranken usw. Ursachen der Gebrechlichkeit

Rund 715 000 Gebrechliche hat das Deutsche Reich aufzuweisen. Eine erschreckend hohe Zahl. Auf je 10 000 gesunde Menschen also 115 Krüppel usw., Menschen die körperlich oder geistig als nicht normal anzusehen sind. In den meisten Fällen befinden sich diese Unglücklichen gerade nicht in besonders günstigen Lebensverhältnissen. Der Weltkrieg hat die Gebrechlichenzahl erheblich vermehrt. Eine statistische Feststellung ergab rund 2500 Blinde, 850 Ertaubte, 87 500 Männer wurden durch Granaten oder sonstwie zerfetzt und blieben sie ihr Leben lang schwer gebrechlich, 47 160 Soldaten kehrten als Leichtgebrechliche und rund 6500 Kriegsteilnehmer irrsinnig aus dem Felde heim. Insgesamt gibt es in Deutschland rund 146 000 Gebrechliche infolge Kriegsverletzungen! Da diese bedauernswerten Menschen sich als Krüppel kaum selber ernähren können, so versuchen sie es mit der Mildtätigkeit ihrer Mitmenschen. Aber nicht nur die Kriegsopfer, auch viele der übrigen Gebrechlichen suchen sich durch Verkauf von Bürstenwaren, Zeitungen oder sonstigen Hausierartikeln zu ernähren.

Welche Gebrechliche sind im Detmolder Gebiet am meisten anzutreffen.

Das kleine Land Lippe hat mit 183 Gebrechlichen auf je zehntausend Einwohner die meisten Gebrechlichen aufzuweisen. Von den größeren Ländern hatten Preußen 111, Bayern 123, Sachsen 110, Württemberg 139 und Baden etwa 124 Gebrechliche auf je zehntausend Einwohner aufzuweisen.

Innerhalb des Detmolder Gebietes wurden 8 blinde Männer und 13 Frauen ermittelt, während es im ganzen Regierungsbezirk rund 120 Blinde gab. Die Ursache der Erblindung ist nicht immer einwandfrei festzustellen. Erfreulicherweise ist infolge der Fortschritte in der Heilbehandlung ein Rückgang der Erblindung festgestellt worden. Von den 23 200 Blinden in Deutscheland sind rund 10 Proz. blind geboren und 13,3 Proz. beträgt der Anteil der Kriegsblinden bei den männlichen Blinden.

Taubstumme wohnten innerhalb unseres Gebietes 16 Männer und 13 Frauen. Die Ursache der Taubstummheit ist oft in einer Erkrankung der Gehirnhaut, namentlich im Alter vom 7. bis 16. Lebensjahre festgestellt. — Rechnet man zu den Taubstummen auch noch die Zahl der Ertaubten, so müssen noch 9 Personen unseres Gebietes aufgezählt werden. Bekannt ist ja das Eintreten der Taubheit mit vorgeschrittenem Alter.

250 Krüppel leben in Detmold.

Bei den körperlich schwer und leicht gebrechlichen Personen, also den Krüppeln, rührt das starke Ueberwiegen der Männer von den Kriegsverletzten her. Die Zahl der körperlich gebrechlichen Männer ist in den Altersklassen von 30 bis 60 Jahren 4- bis 8mal so groß wie die der Frauen. Im Detmolder Gebiet betrug die Zahl der körperlich schwer Gebrechlichen 103 Männer und 76 Frauen. In Deutschland kamen auf je zehntausend Personen 49 Schwergebrechliche, während es bei den Leichtgebrechlichen 20 waren. Leichtgebrechliche verzeichnete unser Gebiet 50 Männer und 17 Frauen.

Ein hoher Prozentsatz der Gebrechlichen rührt aus Unglücksfällen von Kindern bis zum 5. Lebensjahre her! Sehr groß ist leider auch immer die Zahl der gleich als Krüppel zur Welt gekommenen Kinder.

Auf je zehntausend Einwohner kommen in Deutschland etwa 37 geisteskranke Personen. Etwa 40 Proz. aller geistig Gebrechlichen sind von Geburt an mit diesem Leiden behaftet, teilweise infolge Vererbung. Bei den Frauen spielen die Wechseljahre vielfach eine Rolle. Innerhalb unseres Detmolder Gebietes wohnen 25 Männer und 18 Frauen, die geisteskrank sind.

Zählt man zu den angeführten Personen auch noch diejenigen Gebrechlichen, die mit einem weiteren Gebrechen behaftet sind, so ergab die Statistik bei den Blinden 1, Taubstummen und Ertaubten 2 und bei den körperlich schwer- und zugleich geistig Gebrechlichen 6 Personen. Insgesamt gibt es also 209 männliche und 148 weibliche Gebrechliche in Detmold.

Von den 715 000 Gebrechlichen in Deutschland sind 33 200 blind, 35 700 taubstumm, 10 000 ertaubt, 305 000 körperlich schwer und 125 000 leicht gebrechlich, während 230 000 geistig gebrechlich sind. Alle diese Menschen sind in körperlicher und geistiger Hinsicht dazu verurteilt, auf einen großen Teil Lebensfreude zu verzichten. Hunderttausende sind sogar auf die Barmherzigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen.

— **Eine Büste der Fürstin Pauline** ist zurzeit im Schaufenster der Blumenhandlung Tülicher, Lange Straße, ausgestellt. Urheber des Kunstwerks ist Bildhauer Hartwig Bornemann. Da es zeitgenössische Bildnisse von unbedingter Ähnlichkeit nicht gibt (es sei denn das auch in Klewenings Werk wiedergegebene von Rinklage), so war die Arbeit sehr schwierig. Umso anerkennenswerter, daß Bornemann sich ihrer in einer Zeit unterzog, die der bildenden Kunst kaum noch Existenzmöglichkeiten läßt . . . Besonderen Wert legte der Künstler im Streben nach prägnanter Darstellung auf die Formung von Augen, Nase und Mund. Die kaum merklichen Verschiedenheiten zwischen rechter und linker Braue, rechtem und linkem Auge, rechtem und linkem Nasenflügel, desgleichen der beiden Mundwinkel, geben der Büste viel Leben. Eine zurückhaltende Bemalung trägt zur Steigerung dieses Eindrucks in glücklicher Weise bei.

— **Noch ein Einbruchsdiebstahl in eine Schule.** Wie wir bereits berichteten, ist in beide Lemgoer Bürgerschulen und in das hiesige Gymnasium eingebrochen worden. Dieselben Täter scheinen es auch gewesen zu sein, die der Mädchenschule in der Gerichtsstraße einen Besuch abstatteten, in das Zimmer des Schulleiters eindrangen und, wie an anderen Stellen, Schubfächer und Trecken erbrachen. Auch hier haben sie außer einigen Freimarken nichts Brauchbares gefunden. In mehreren Klassenzimmern stahlen sie die Pultschlüssel. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **6. Darlehnszuteilung der Lippischen Landes-Bausparkasse Detmold.** Bei der gestrigen 6. Darlehnszuteilung der Lippischen Landes-Bausparkasse konnten weitere 88 000 RM. als Darlehen für Neubau und Entschuldung zugeteilt werden. Die Darlehen entfielen auf die Orte Berlebeck, Detmold, Elbrinxen, Hiddesen, Horn, Lemgo und Wüsten. Es sind bisher insgesamt 256 000 RM. zugeteilt worden.

— **Das Jahresfest des Lipp. Gustav-Adolf-Hauptvereins** findet diesmal in Barntrup statt, und zwar am 9. September, vormittags 10 Uhr, in der Kirche. Festprediger sind Herr Pastor Henke, Rogasczca (Kr. Luck), und Herr Pastor Held, Haustenbeck. Da die Bahnverbindung sehr ungünstig ist, wollen die Freunde der G.-A.-Sache gemeinsam ein Auto mieten. Wer sich an der Fahrt beteiligen möchte, wird gebeten, sich bei Herrn Pastor Bruns zu melden.

— **Landestheater.** Heute, Mittwoch, 19,45 Uhr, geht der bekannte Schwank „Ein toller Einfall" von Laufs in Szene. Was da auf die Bühne kommt und 2 Stunden Lachen ohne Ende bereitet, ist wirklich ein toller Einfall, aber noch toller ist das Gelächter, das dem zu folgen pflegt. — Freitag, 21. August, 19,45 Uhr, gastiert das Bad Oeynhausener Operetten-Ensemble mit der schönsten und humorvollsten Operette Leo Falls „Der fidele Bauer". Karten zu ermäßigten Operettenpreisen täglich ab 10 Uhr.

— **Wasserwärme** in der Werrebadeanstalt: 18 Grad.

Bad Salzuflen

— **Zwei Bettler,** die in betrunkenem Zustand (!) am Montag ihrem „Geschäft" in der Alleestraße nachgingen, benahmen sich gegen die Hausbewohner in derartig aufdringlicher, ja direkt frecher und gemeiner Weise, daß sich diese genötigt sahen, die Polizei zu verständigen, die die rabiaten Burschen ins Gerichtsgefängnis steckte. Sie wurden am Dienstag morgen dem Amtsgericht zur Aburteilung vorgeführt. Wenn man die immer mehr überhand nehmende Bettelei an sich schon als Plage empfindet, die man unter Berücksichtigung der Not der Zeit über sich ergehen läßt, so klingt es doch geradezu unglaublich, daß die Frechheit dieser Leute bereits soweit geht, daß sie es wagen, in betrunkenem Zustande die Hausbewohner um Almosen zu bitten oder es frech zu fordern. In solchen Fällen wende man sich sofort an die Polizei.

— **Und er fiel doch!** Nämlich jener schon längere Zeit drohend schief stehende Baum in der Waldstraße, der uns vor mehr als Monatsfrist Anlaß bot, auf die Gefahr eines Umstürzens hinzuweisen, ohne daß es natürlich der Mühe wert erachtet wurde, dieser Notiz die erwünschte Beachtung zu schenken. Jetzt ist nun eingetroffen, was unausbleiblich war, und der in den letzten Tagen herrschte Sturm hat jenen Baum entwurzelt und quer über die Waldstraße gelegt. Glücklicherweise ist bei dem Sturz niemand zu Schaden gekommen, aber das entschuldigt nicht, daß man es ungeachtet wohlgemeinter Mahnungen erst darauf ankommen ließ.

— **Die Wiener Deutschmeisterkapelle** hielt am Montag nachmittag mit klingendem Spiel ihren Einzug in Bad Salzuflen, um darauf zwei Gastkonzerte im Kurpark zu geben, die trotz der regnerischen Witterung eine große Zuhörerschar anlockten und vielen begeisterten Beifall fanden. Stimmung war den braven Wienern die Hauptsache, und wie sie selbst in allerbester Stimmung waren, so verbreiteten sie alsbald fröhlichste Stimmung um sich her. Edi Kugler, der temperamentvolle, bewegliche Dirigent, eroberte sich bald bei all seiner Körperfülle ein Plätzchen in den ihm freudig entgegenschlagenden Herzen, und die flotten Wiener Walzer, die schneidigen Märsche, die gemütvollen weaner Liadln taten ein übriges, um den Erfolg zu einem außergewöhnlichen zu machen. Und weil der Applaus gar kein Ende nehmen wollte, so gab der „Edi" seinem Herzen und seinen Bläsern immer wieder einen Stoß und erfreute unermüdlich mit stürmisch bejubelten Zugaben. Was Wunder, daß es bei solchener Hetz lange schon nach 11 Uhr war, als man endgültig voneinander Abschied nahm, natürlich nicht ohne das Deutschlandlied zum Abschluß erklingen zu lassen, als ein Zeichen dessen, daß Reich und Oesterreich in unverbrüchlicher Bundestreue zusammengehören, und wenn die Welt voll Teufel wär. Den Edi aber mitsamt seinen wackeren Leuten wird man so bald nicht wieder vergessen, denn es waren frohe und vergnügte Stunden, die uns dank ihnen bereitet wurden.

— **Vom Bade.** Am Mittwoch zwei Militärkonzerte! Er pflegt zu kommen trotz Sturm und Regen, ihm scheint auch manchmal die Sonn' entgegen! So kann man in diesem Jahre mit Recht sagen, wenn Mittwochs Obermusikmeister Mietusch mit seiner Detmolder Reichswehrkapelle im Salzufler Kurpark spielt. Er ist am Mittwoch immer da, und er wird auch an diesem Mittwoch erscheinen, gleichviel, ob das Wetter ein gutes oder schlechtes Gesicht aufsteckt. Seine größte Kunst ist, auch an den trübsten Tagen Stimmung zu machen, wie er andererseits kein Spielverderber sein kann, wenn die Sonne scheint. Darum schätzt man ihn und hört seiner Kapelle allweil gern zu und wird nicht verfehlen, am Mittwoch bei den Militärkonzerten zu sein, mag blauer Himmel lachen, mag's regnen, stürmen oder schneien! Wenn die Witterung es zuläßt, findet die ausgefallene Parkbeleuchtung am Mittwoch statt. Für die am Freitag nachmittags und abends im großen Kurhaussaale stattfindende Wiener Modenschau gibt sich bereits ein lebhaftes Interesse kund.

— **Kurtheater.** Die vorletzte Kindervorstellung dieser Spielzeit morgen Donnerstag, 17 Uhr, läßt unseren Kleinen eines der lieblichsten, phantasie- und humorreichsten Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge" auf der Bühne lebendig werden. Preise 30 Pf. bis 1 Mk. Für einen vergnüglichen Abend, für 2 Stunden fast unaufhörlichen Lachens ist Donnerstag, 20 Uhr, mit der Aufführung des Schwankes „Ein toller Einfall" von Laufs gesorgt, der einen wirklich tollen Einfall auf die Bühne bringt, über den man noch toller lacht. Kleine Schauspielpreise von 80 Pf. bis 2.30 M.

Lage

— **Ein herrenloses Fahrrad** wurde an der Bahnhofstraße, hinter der Hecke stehend, gefunden. Die Mäntel und Schläuche des Herrenfahrrades waren völlig zerschnitten. Eigentumsansprüche können bei der hiesigen Polizei gestellt werden. [28

— **Wieder einmal nächtlicher Unfug.** In der Nacht zum Sonntag wurden erneut Gartenzäune demoliert und Tore ausgehängt und verschleppt. Die „nächtlichen Helden" haben in den Gärten am Umfluter besonders eifrig gearbeitet. Die Polizei konnte die Übeltäter leider bis heute nicht fassen. [28

— **Der C. V. j. M. Lage** nahm am letzten Sonntag an dem Sennetreffen des Kreisverbandes Bielefeld der christlichen Vereine junger Männer und junger Mädchen teil. Ein Feldgottesdienst mit Festansprache eröffnete den Sonntag. Nach Besprechungen und Einnahme des Mittagmahls begannen auf den Sportplätzen die Wettspiele. Beim Abmarsch der Teilnehmer zählte man in dem stattlichen Festzuge 15 Musikkapellen. Eine Schlußkundgebung auf dem Schillerplatz in Bielefeld beendete die Veranstaltung. [28

Oerlinghausen

— **Verhängnisvoller Sturz mit dem Rade.** Am Dienstag mittag kam der 21jährige Arbeiter K. S., als er mit seinem Fahrrade die Detmolder Straße hinunterfuhr, in der Nähe der Gastwirtschaft Georg Reuter infolge Gabelbruches zum Sturz und schlug so hart auf das Pflaster, daß er sich außer erheblichen Gesichtsverletzungen eine Gehirnerschütterung zuzog. Nachdem ein Arzt zur ersten Hilfeleistung herangezogen war, wurde der Verletzte seiner elterlichen Wohnung zugeführt, wo er noch längere Zeit ohne Bewußtsein lag. Hoffentlich sind die Verletzungen nicht ernstlicher Natur. [30

— **Steiermärkischer Volkskunstabend.** Dicht gefüllt ist der Rathaussaal, freudig erregt die zahlreichen Zuschauer, die von den Steiermärkern mit den weichen, melodiösen Klängen eines alten Heimatliedes begrüßt werden. Herr Jahnke, der Vorsitzende des V.D.A. in Oerlinghausen, ergreift darauf das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er allen, den zahlreich erschienenen Gästen, den steiermärkischen Landsleuten und der hiesigen Schulgruppe des V.D.A., die sich für den Kartenvorverkauf so selbstlos einsetzte, seinen herzlichsten Dank auszusprechen weiß. Nachdem der Redner kurz auf die hohen Ziele des Vereins für das Deutschtum im Auslande hingewiesen hat, nimmt das bunte Programm seinen Fortgang. Volkslieder, Jodler, Gruppen- und Einzelgesänge, Tänze und Schwänke sind von einer Autorität auf dem Gebiete der alpenländischen Volkskunst, Herrn Prof. Dr. Haberleitner-Graz, zu einem herzfrischen, duftigen Strauß gesammelt, der liebevoll auf den Almen, in den Dörfern oder in den Bergen der Steiermark gepflückt wurde und nun den Anwesenden drei Stunden lang hellste Freude schenkte. Jeder wird mitgerissen von den animutigen Darbietungen, jeder lauscht gern und lacht freudig, wenn Herr Dular mit vollendeter Mimik und sprachlicher Reife seine Schwänke und Anekdoten zum besten gibt, und jeder wird ein wenig ernst gestimmt, wenn Herr Prof. Dr. Haberleitner in einem Vortrage zum Ausdruck bringt, wie die Steiermärker Grenzdeutschen gegen die anbrandende slawische Welle treue Schildwacht halten und wenn er, aus der Tiefe seines Herzens kommend ausruft: „Wir glauben und hoffen darauf, daß die Vereinigung von Oesterreich mit dem Mutterlande sich in nicht mehr ferner Zeit vollziehen wird!" [2

Barntrup

— **Stadtverordnetensitzung.** In der am Montag abend stattgefundenen Sitzung wurde die Angelegenheit bezüglich Rückforderung von Jagdpachtgeld seitens des früheren Jagdpächters Dr. Wolff-Bielefeld ausführlich besprochen. Während der Stadtrat auf die ablehnende Stellung des früheren Jagdpächters beschlossen hatte, die Vergleichsverhandlungen nicht fortzusetzen und sie als gescheitert zu betrachten, konnte sich die Stadtverordnetenversammlung einstweilen noch nicht zur Fortsetzung des Prozesses und Herbeiführung einer gerichtlichen Entscheidung entschließen. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit vorläufig zurückzustellen und der Stadtv. C. Willies beauftragt, mit dem Bürgermeister darüber Rücksprache zu nehmen, ob der Herr Bürgermeister evtl. bereit sei, in der Sache mit dem früheren Jagdpächter Dr. Wolff zu verhandeln und so die Angelegenheit durch einen abzuschließenden Vergleich zu regeln. — Die Versammlung war im Prinzip damit einverstanden, daß das Vorkaufsrecht in der Sache Verkauf eines Bauplatzes seitens der Waisenhausverwaltung zum Preise von

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 19. und 20. August.

Am 19.: Mäßige westliche bis südwestliche Winde, trübe, regnerisch, Temperaturen wenig verändert.

Am 20.: Etwas aufheiternd, kühler.

*

Witterungsübersicht vom 18. August 1931.

Die Tiefdruckrinne, die sich von der Nordsee über die Ostsee nach Finnland erstreckt, besteht fort. Daher hält auch der Zustrom atlantischer Luft nach Mitteleuropa hin an. Eine Unterbrechung erfährt die Tiefdruckstörung über England, wo kühlere Luft südwärts vorstoßend nach Nordfrankreich gelangt. Ueber Frankreich, wohin auch durch eine neue Tiefdruckstörung über dem Atlantik wieder wärmere Luftmassen von Süden herangezogen werden, kommt es in dem Mischungsgebiet zu ausgedehnten Regenfällen. Fast das ganze Nord- und Mittelfrankreich werden davon bedeckt, und auch Süddeutschland liegt schon in der Regenzone, die nordostwärts fortschreitend noch heute unser Gebiet erreichen wird. Während morgen ein kurzer Abschluß des Tiefdrucks erfolgt, dringt bereits eine neue Störung westlich Irlands vor, allerdings scheint es sich bei ihr nur um ein schwächeres Tiefdruckgebilde zu handeln.

*

20. 8. Sonnenaufgang: 4.49 Uhr,
Sonnenuntergang: 19.17 „

Zum Feuerüberfall in Lipperode

Der Kampf zwischen KPD. und NSDAP.

Lipperode, 17. Aug.

Zu unserem Bericht „Nächtlicher Kampf zwischen Komunisten und Nationalsozialisten" in der gestrigen Ausgabe erfahren wir noch folgendes:

Zunächst muß gesagt werden, daß es sich um einen hinterlistigen Kommunistenüberfall gehandelt hat! — Die Nationalsozialisten hatten am Freitagabend in Anröchte eine Versammlung. Kaum waren die Lippstädter Parteianhänger im Saal, als etwa 100 Kommunisten die Versammlung stürmten. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, und in dem Handgemenge bediente man sich der Tisch- und Stuhlbeine. Mehrere Verletzte, von denen einige schwer verwundet sein sollen, hatte dieser frivole Kommunistenüberfall zur Folge. Es heißt, daß die SA.-Leute in diesem Treffen, obwohl sie in der Minderheit gewesen sind, die Oberhand behalten haben. Dem ist zu glauben, denn warum sollten die Moskauföhne ihnen sonst Rache geschworen haben? Schon am Freitagabend haben die Kommunisten den von Anröchte heimkehrenden Lippstädter Braunhemden bei Lippstadt aufgelauert. Diese sind jedoch gewarnt worden und über Stirle zurückgekehrt. — Am Samstagabend hatten die Nationalsozialisten in Lipperode wieder eine Versammlung. Auch die Lippstädter waren anwesend. Gegen 1 Uhr nachts, als sie ahnungslos heimkehrten, wurden sie in der Nähe des Tannenbaums, eines kleinen Wäldchens, plötzlich beschossen, und zwar aus dem Waldesdunkel der Bellevue heraus. Die Nazis suchten vor dem Revolvertrommelfeuer Schutz, indem sie sich auf der nebenan gelegenen Sportwiese lang hinlegten. Somit gingen die meisten Kugeln über sie hinweg. Trotzdem wurden aber noch acht Personen verletzt, darunter drei schwer. Die Lippstädter Polizei war bald am Tatort, aber die Kommunisten hatten bereits das Weite gesucht. Die Verletzten sind bald darauf im Tannenbaum-Restaurant behandelt worden. — Die Polizei fand am Ueberfallort in den Büschen allerlei Schlag- und Mordwerkzeuge, die Anzeichen dafür sind, daß die Kommunisten sich auf einen Nahkampf gefaßt gemacht hatten.

Die Lippstädter Polizei hat eifrig nach Tätern gefahndet. Bis heute mittag waren 16 Personen festgenommen, die im Omnibus in das Gefängnis nach Paderborn überführt worden sind. Dem Abtransport der Gefangenen wohnte eine große Zuschauermenge bei. Mit der Festnahme dieser Personen ist die Suche noch nicht beendet. Man darf damit rechnen, daß inzwischen weitere Kommunisten festgenommen worden sind. — In Lipperode wird über die Festnahme dieser menschengefährlichen Elemente lebhafte Genugtuung empfunden.

Lix

zwischen Brüdern

Roman von Edmund Gabott

24)

„Na ja, und im Winter, da ging's denn so'n bißchen drunter und drüber. Man muß seine Finger überall drin haben, wenn man nich vor die Hunde kommen will. Aber jetzt mach ich Schluß!"

Das klang erbittert, finster, entschlossen.

„Schluß womit?" fragte Bernd gleichgültig.

„Mit dem ganzen Kram hier. Es steht mir bis da!" Und er machte mit seinem dicken Zeigefinger eine kreisende Bewegung um den Hals.

Das zweite Glas Bier stimmte ihn wieder versöhnlicher. Er nahm sich aus Bernds Zigarettentasche, die auf dem Tisch lag, eine Zigarette und sagte: „Du erlaubst, nicht wahr?" Bernd bediente ihn sogar mit Feuer.

Stobbe blies den Rauch heftig aus einem Mundwinkel aus. „In zehn Tagen bin ich in Bremen, und dann geht's los. Für die dritte Klasse langt es gerade noch."

Bernd horchte auf. Bisher hatte er nur mit halbem Ohr auf Stobbes Klagen gehört; jetzt wurde er aufmerksam. „Du wanderst aus?"

„Selbstredend! Kein Dutzend Pferde hält mich hier mehr!"

„Und wohin?"

„Pansandu!" antwortete Stobe kurz und schien vorauszusetzen, daß jeder dieses Land oder diese Ortschaft kennen müßte.

„Pansandu? Wo liegt das, Was ist das? Afrika?"

„Ne, Pansandu liegt in Uruguay, im Innern. Bis Montevideo fährt man mit 'nem Schiff, dann geht es mit der Eisenbahn oder einem Flußdampfer bis an Ort und Stelle."

„Abe wie kommst du in aller Welt ausgerechnet auf Uruguay, auf dieses Nest Pansandu? Was willst du dort machen?"

Stobbe grinste: „Ochsen zu Fleischextrakt einkochen. Nach Nordamerika und Brasilien geht heutzutage jeder Esel. Da wachsen die Bäume nicht mehr in den Himmel. In Uruguay ist es richtig. Ein Kollege von meinem alten Herrn ist drüben in Pansandu, er hat 'ne Rinderfarm. Es scheint ihm glänzend zu gehen. Wir haben uns ein paar Briefe geschrieben, und er hat mir versprochen, mich einstweilen bei sich aufzunehmen."

Bernd entsann sich, daß Stobbes Vater als ehemaliger Fleischermeister während des Krieges rasch ein Vermögen gemacht hatte, indem er Fleischkonserven an das Heer lieferte. Nach dem Kriege hatte er alles ebenso rasch wieder verloren.

„Und du wirst nun dort drüben . . .?"

Stobbe zuckte die Achseln. „Ich weiß selbst nicht, was ich tun werde. Wenn ich zwanzig oder dreißig Mille in der Tasche hätte, wüßte ich es genau."

Bernd zog die Brauen zusammen. „Höre mal, Stobbe! Vielleicht . . . vielleicht . . "

„Was denn?"

„Vielleicht kann ich dir das Geld verschaffen."

„Du? Nimm's mir nicht übel, Mensch, aber wenn einer zwanzig oder dreißig Mille hat, sitzt er nicht am Alexanderplatz und trinkt 'ne Viertelstunde an einer Tasse Kaffee."

„Was tätest du, wenn du das Geld hättest?"

Stobbes Mißtrauen ging nicht so weit, daß er die Antwort darauf verweigerte. Er holte tief Luft. „Ich fing dasselbe an, was alle anfangen, die drüben Geld in den Fingern haben: Vieh züchten und verkaufen! 'ne klare Sache!"

Bernd hatte noch immer den angestrengten, verkniffenen Zug um den Mund. „Und du meinst . . . du glaubst, daß man damit Erfolg . . .?"

Stobbe lachte nur. „Mein Mann drüben fährt einen Rolls Royce, Mensch, wenn er nach Montevideo fährt, um sein Geld zu verjuxen."

Das ewige „Mensch" ging Bernd auf die Nerven. Stobbe redete alle seine Bekannten so an. Namen merkte er sich nicht, oder bediente sich ihrer wenigstens nicht.

„Einen Rolls Royce, Mensch! Der hat's geschafft! Und als er rüberkam, hatte er nichts als Papiermark in der Tasche. Bloß versteh'n muß man's! Meinst du, ich versteh's nicht?"

Daran war nicht zu zweifeln. Stobbe sah aus, als würde er mit der Zucht von Ochsen und Kühen ungeahnte Erfolge haben. Er war eine glänzende Kapitalsanlage, zumal ihn Bernd als zuverlässig und gewissenhaft in Geldangelegenheiten kannte.

Bernd griff nach einer Zigarette, zündete sie mit zitternden Händen an und sagte ganz rasch, um sich selbst zu überrumpeln: „Ich komme nach, Stobbe, in zwei oder drei Wochen! Und ich verschaffe uns die dreißigtausend! Vielleicht sogar mehr! Einverstanden?"

Stobbe zog seinen Kopf tief zwischen die Schultern. „Höre mal, mein Junge, wenn du mich vielleicht für dumm verkaufen willst . . ."

„Unsinn! Kann ich dich morgen oder übermorgen sehen?"

„Jederzeit! Du hast das Geld?"

„Ich werd's bekommen!"

„Hm!" machte Stobbe und versuchte, scharfsinnig nachzudenken und Bernds überraschendem Entschluß auf den Grund zu kommen. Damit kam er nicht zustande. Seine Verwirrung machte ihn beinahe hilflos. Er goß das zweite Glas Bier hinunter, um sich zu beruhigen.

Bernd legte ihm die Hand auf den Arm. „Mir geht's wie dir, Stobbe: Ich muß hier raus! Wahrscheinlich kann ich mir das Geld mit Leichtigkeit verschaffen. Uns beiden wird geholfen sein. Uebermorgen abend bekommst du endgültigen Bescheid. Ist es dir recht?"

Stobbe nickte.

Sie verabredeten eine Zusammenkunft im Westen, und ganz allmählich begann Stobbe an das Glück zu glauben, das ihm so unverhofft in den Schoß fallen sollte. „Wenn du den Mammon zusammenkratzen kannst, Junge — ich garantiere dir: zwei — drei Jahre — und wir sind gemachte Leute! Bring so viel wie möglich!"

„Ich werde versuchen, fünfzigtausend aufzutreiben."

„Mensch!" murmelte Stobbe von Ehrfurcht gepackt. „Wenn ich fuffzig Mille hätte — nee — dann stünde mir Deutschland nich bis zum Halse, dann sollten sich die Brüder in Uruguay selber ihre Affen aus dem Pfeffer jagen! Und du willst trotzdem . . .?"

„Ja."

Stobbe redete es ihm nicht aus. „Also, abgemacht: übermorgen, nicht wahr?"

„Bestimmt! Und einstweilen halten wir den Mund über die ganze Geschichte."

Stobbe drückte ihm die Hand, daß ihm alle Gelenke krachten. Sie trennten sich wie zwei Kameraden, die sich durch ein gemeinsames Schicksal verbunden hatten.

Bernd marschierte die Königstraße hinauf, dem Schloßplatz und den Linden zu. Er hatte sein Leben wieder in die Hand genommen. Ueber die Gefahren, die ihm drohten, täuschte er sich nicht. Er bewegte sich auf einem sehr schmalen und sehr gefährlichen Pfad, der zwischen zwei Abgründen lief, und auf dem er nur vorwärts, nicht mehr rückwärts konnte. Die ersten Schritte auf diesem Pfade hatte er getan, als er sich in Riga entschloß, den Grafen Arkaroff vor das Entweder — Oder zu stellen. Ihm blieb jetzt nur die Wahl zwischen dem Absturz und dem Vorwärts. Jeder Schritt war ein waghalsiges Spiel mit dem Tod. Aber war es nicht tausendmal klüger, mit Arkaroff gemeinsame Sache zu machen, als sich gegen ihn aufzulehnen? Ein Mann, der es fertiggebracht hatte, mitten in Berlin, unter den Augen der Polizei, ungestraft einen Mord zu begehen, der allen Behörden ein Schnippchen schlug, der als einzelner Krieg führte gegen einen ganzen großen Staat — ein solcher Mann würde ihn schützen und bewahren vor allen Angriffen der Polizei. Wer Arkaroffs Mitwisser und Helfer war, war geborgen.

Am liebsten wäre Bernd sogleich nach Zehlendorf hinausgefahren, um seine Bereitwilligkeit zu erklären.

Indessen hielt er sich an die verabredete Stunde des nächsten Tages. Seinen beschämenden Nervenzusammenbruch bemühte er sich wettzumachen, indem er Arkaroff an eisiger Beherrschung noch zu übertreffen suchte. Es machte ihm großen Eindruck, daß er über ein geplantes Verbrechen sprach, wie über ein alltägliches Geschäft.

„Sie haben sich also selber davon überzeugt", sagte Arkaroff lächelnd, daß die Firma Lipschitz aufgehört hat zu bestehen?"

Bernd vergaß völlig, beherrscht zu sein wie Arkaroff. Er verlor die Haltung. „Woher wissen Sie . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordnetensitzung in Schötmar

Eine neue Anleihe – Die Stadtväter greifen durch

Schötmar, 18. August.

In unserer Dienstag-Ausgabe haben wir über den Verlauf der am Montag stattgefundenen Sitzung einen kurzen Vorbericht gegeben. Wir lassen hier den ausführlichen Bericht folgen.

Der gemeinsamen Sitzung ging eine Fraktionsbesprechung der einzelnen Parteien voraus, die sich mit den auf der Tagesordnung stehenden Dinge im engeren Kreise befaßten. Eingangs der Sitzung wird die Anfrage gestellt, welchem Zweck die Arbeiten an der Werrebrücke dienten und wer die erforderlichen Mittel bewilligt hätte. Stadtrat Siegmann beantwortet in Vertretung des Bürgermeisters die Anfrage dahin, daß Herr Maurermeister Wißmann den Auftrag erhalten hat, an der Werrebrücke erforderliche Reparaturen vorzunehmen. Die notwendigen Mittel bewegen sich im Rahmen des bewilligten Etats. Eine weitere Anfrage, die eine größere Sicherheit für die Passanten des Fußgängerweges Friedhofstraße — Sportplatz bezweckt, findet ihre Erledigung durch Weitergabe an den Bauausschuß. — Von der Ausübung des Vorkaufsrechts in Sachen Steinkamp-Göhner wird Abstand genommen.

Zum dritten Punkt:

Aufnahme einer Anleihe,

gibt Stadtrat Siegmann die erforderlichen Erläuterungen. Stadtrat Siegmann begründet zunächst die sachliche Notwendigkeit, eine Anleihe aufzunehmen, wenn die beschlossenen Notstandsarbeiten ausgeführt werden sollen. Die mit der Hoffmannschen Pensionskasse geführten Verhandlungen haben nunmehr zu einem gewissen Abschluß geführt. Die Pensionskasse ist bereit, einen Betrag von 43 000 ℳ zu geben unter folgenden Bedingungen: Zinsfuß 3 Prozent unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, jedoch keine geringere Verzinsung als 8 Prozent. Die Anleihe ist fest bis zum 1. Juli 1941. Städtischerseits ist eine frühere Kündigung möglich. Die Stadt Schötmar übernimmt alle entstehenden Kosten. Die Anleihe, die sich durch einen früher gegebenen Aufwertungsbetrag auf 50 000 ℳ erhöht, wird durch hypothekarische Eintragung sichergestellt. Von dem Anleihebetrag werden folgende Arbeiten, die als Notstandsarbeiten zu betrachten sind, finanziert: Gehbahn Hellweg 500 ℳ, Offenlegung der Heidestraße 1700 ℳ, Grunderwerb Altenteich 7125 ℳ, Herrichtung der Uferstraße 12 950 Mark, 1. Rate Asperstraße 3700 ℳ, Ausbau der Wilhelmstraße 9600 ℳ, Teilausbau des Mühlenwegs 3000 ℳ, Kanallegung Asperstraße 7100 ℳ. Der Gesamtausgabenbetrag beträgt hiernach 45 675 ℳ. Demgegenüber stehen auf der Einnahmenseite etwa 11 000 ℳ, die aus Anliegerbeiträgen und sonstigen Beständen sich ergeben. Unter Hinzurechnung der neu aufgenommenen Anleihe ergibt sich ein Plus von etwa 8000 ℳ zur weiteren freien Verfügung. Der Ausbau der Wilhelmstraße wird nach der Erklärung des Stadtrats Siegmann nur dann erfolgen, wenn einwandfrei feststeht, daß die Molkerei dort gebaut wird. Die Stadtverordneten stimmen der Vorlage bis auf Stadtv. Blanke, der dagegen stimmt, zu. — Unter Mitteilungen gibt der Stadtv.-Vorsteher Branding bekannt, daß der Schulvorstand des Lyzeums in Bad Salzuflen einen Prozeß gegen die frühere Lehrerin Frl. Heise verloren habe. Der Schulvorstand ist nunmehr verpflichtet, an seinen Prozeßgegner eine Abfindung in Höhe von 6700 ℳ zu zahlen. Schötmar ist an diesem Betrag anteilmäßig mit 1800 ℳ belastet. Nach den Ausführungen des Stadtv. Wemeler handelt es sich hier um einen juristisch zwar nicht anfechtbaren, objektiv aber nicht gerechtfertigten Tatbestand, der sich auf ein inzwischen ungültig gewordenes Gesetz stützt.

Unter Verschiedenes erbittet Stadtv. Kusemeier Auskunft über die Frage der Zimmerverteilung im Rathause. Er bemängelt, daß diese Frage nicht auf der Tagesordnung steht und stellt gleichzeitig den Antrag, das Betriebsamt in die oberen Räume des Rathauses zu verlegen und damit die Angelegenheit als erledigt anzusehen. Stadtv. Busse unterstützt den Antrag und weist besonders darauf hin, daß es den Anschein erwecke, als ob eine gewisse Verschleppungstaktik mit der Behandlung dieser Frage getrieben würde. Er verlange im Interesse aller Bürger eine schnelle und kostenlose Erledigung. Das Kolleg beschloß entsprechend. [27

---

4 RM. je Quadratmeter an den Reisenden August Schürmann nicht ausgeübt werden soll. Der Stadtrat hatte entsprechend beschlossen. — Auf Antrag des Stadtv. Dröge wurde sodann noch beschlossen, den Stadtrat zu ersuchen, bei der Regierung vorstellig zu werden, die Gehälter und Pensionen sämtlichen Beamten und Angestellten der Stadt prozentual zu kürzen. [34

— **Gefunden wurde hier am** Sonnabend nachmittag ein Paket, das verschiedene Wäschestücke enthielt. Das Paket wurde von einem Personenkraftwagen verloren; die Nummer des Kennzeichens konnte aber nicht mehr festgestellt werden. Der Eigentümer kann seine Rechte an dem Fund bei der Polizeiverwaltung Barntrup geltend machen. [34

Amt Detmold

Schling, 18. Aug. Verregnete Heideblüte. Der Heidewanderer kommt dieses Jahr nicht auf seine Rechnung. Alle Pläne werden in buchstäblichem Sinne zu Wasser. Jetzt ist die hohe Zeit der Heideblüte gekommen, in der der Honigbaum blühen sollte. Aber der Regen macht die Hoffnung der Imker zunichte, die ihre Bienenvölker in die Heide brachten, damit sie den Honigsegen einheimsen könnten. Traurig senkt die nahe Heide ihre Blüten, grau und eintönig liegt sie da. Kaum daß ihre Blüten sich öffnen, so überschattet sie schon ein elegisches Braun. Regenwetter und blühende Heideschönheit sind unvereinbare Gegensätze.

Bad Meinberg, 18. Aug. Von den Kurparkkonzerten. Nachdem wir in den letzten Wochen mehrere lippische Klavierkünstler im Orchesterkonzert und einen Solistenabend im Kurhaus erlebt hatten, stellte sich am Montag eine junge Bielefelder Pianistin, Schülerin des auch in Detmold bestens eingeführten Bielefelder Pianisten und Musikpädagogen Otto Wetzel, vor. Fräulein Adele Hellmann, eine noch sehr junge, zierliche Blondine, die sich das c moll Klavierkonzert von Mozart zum Vortrag gewählt hatte, bewies mit dieser Wahl nicht nur auf gutes Selbstvertrauen gestützten Wagemut, sondern auch das Vorhandensein aller pianistischen Vorbedingungen, die zum künstlerischen Aufstieg befähigen. Ihr Anschlag ist weich und leicht, ihrer technischen Ausbildung gelingt die Bewältigung größter Schwierigkeiten, und da auch ein feines musikalisches Gefühl vorhanden ist, so darf man der Weiterentwicklung der jungen Dame wohl ein günstiges Prognostikon stellen. Wird bei der Beurteilung des Klavierkonzerts die nur kurze Verständigungsprobe berücksichtigt, die zur Verfügung stand, so muß man von dem Gelingen voll befriedigt sein. Dirigent und Orchester unterstützten die Pianistin bestens. An starkem Beifall und Blumen fehlte es am Schluß nicht, auch mußte eine Zugabe gespendet werden. Der zweite Solist des Abends, der Flötist des Orchesters, gewann sich Beifall mit der technischen Bravour, mit der er das Flötenkonzert D Dur mit den Kadenzen von Andersen bewältigte. Die von dem Künstler gespielte Flöte ist ein Geschenk eines Kunstmäzens. Diese solistischen Darbietungen wurden vom Orchester umrahmt mit den Ouvertüren zum „Don Juan" und „Idomeneo" und der von den Streichern schon öfter mit gutem Erfolg gespielten Kleinen Nachtmusik. [36

Pivitsheide V. L., 18. Aug. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Landwirt Wiemann im benachbarten Hiddentrup dadurch, daß eine wertvolle Kuh auf das Messer eines auf dem Hofe stehenden Pfluges sprang, wodurch ihr am Vorderbein oberhalb des Fußes sämtliche Sehnen glatt durchschnitten wurden. Das Tier muß aller Wahrscheinlichkeit nach geschlachtet werden. [37

Amt Schötmar

Oelpup, 18. Aug. Missionsfest. Die Gemeinde feiert am Sonntag, dem 23. August, ihr Missionsfest zum Besten der Rheinischen Mission. Im Vormittagsgottesdienst, der um 10 Uhr beginnt, wird Herr Missionar Rabeneck reden. Die Hauptfeier ist des Nachmittags um 4 Uhr in Hermeiers Eichenwalde, bei schlechtem Wetter im Gotteshause. Des Nachmittags spricht außer dem Genannten auch Herr Pastor Everbeck aus Lemgo.

Eckendorf, 18. Aug. Freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Buchhalter Hans R. hat sich gestern früh gegen 6 Uhr erschossen. Die Motive, die ihn in den frühen Tod trieben, stehen noch nicht fest.

Amt Brake

Leese, 18. Aug. „Hoffnungsvolle" Jugend. Vor einigen Tagen wurden einem bei dem Landwirt Meier-Jobst hier im Dienst stehenden Knecht 30 RM. und eine Taschenuhr entwendet. Der Täter, ein noch nicht der Schule entwachsener Junge, ist anscheinend von anderen Mitschuldigen zu der Tat verleitet worden.

Alverdissen, 18. Aug. Zeichen der Zeit. In welchem Maße die Prozesse zugenommen haben, beweist am besten die Tatsache, daß zu derselben Zeit wie im Vorjahre fast die doppelte Anzahl an Mahn- und Klagesachen laufen. Trotz der Gerichtsferien stehen an den Termintagen durchschnittlich immer 30 Prozesse zur Verhandlung. Fürwahr ein trauriger Rekord.

Alverdissen, 18. Aug. Grundstücksmarkt. Der Kaufmann Holzkamp von Dörentrup erwarb im Zwangsversteigerungsverfahren ein Haus in Almena.

Bösingfeld, 18. Aug. Ein Fahrraddiebstahl ist in der Nacht zum Montag vor der Gastwirtschaft in Linderhofe ausgeführt worden. Der Arbeiter Heinr. W. von hier hatte dort sein Fahrrad aufgestellt. Als er zurückkam, war es verschwunden. Es handelt sich um ein Herrenrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, englischem Lenker und vorne heller, hinten dunkelgrauer Bereifung. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmerie.

Amt Blomberg

Belle, 18. Aug. Die Folgen des Radfahrens ohne Laterne. Sonntag abend stießen auf der Straße nach Steinheim zwei Burschen zusammen, die beide ohne Licht fuhren. Sie erlitten leichte Verletzungen, zerrissen sich die Sonntagsanzüge und schoben dann mit verbeulten Rädern nach Hause. Wie leicht hätte ein noch größeres Unglück entstehen können! [2

Billerbeck, 18. Aug. Der Sportplatz ist fertig. Seit langem wogte der Kampf um den Sportplatz. Als man endlich ein geeignetes Gelände gefunden zu haben glaubte, stieß man auf eine nicht zu beseitigende Mergelschicht und mußte daher das Projekt fallen lassen. Den unermüdlichen Arbeiten der sportlich interessierten Kreise ist es nunmehr gelungen, den gesuchten Platz zu finden. Bis zum Einbruch der Dunkelheit arbeiteten Vereinsmitglieder an der Fertigstellung, die nun soweit gediehen ist, daß am Sonntag auf dem „Neuen Sportplatze" das erste Spiel zwischen dem Platzverein „Grün-Weiß" und dem „Vorwärts" Orbke ausgetragen wird. [2

Billerbeck, 18. Aug. Bei der Arbeit verunglückt ist der Heizer Heinrich Hartmann. Er rutschte beim Funieren in der Steinheimer Möbelfabrik so unglücklich aus, daß er zu Fall kam und sich eine klaffende Kopfwunde zuzog. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. [2

Griechische Prinzessin heiratet einen badischen Prinzen



Prinzessin Theodora von Griechenland

hat sich mit dem 25jährigen Prinzen Berthold von Baden, einem Sohne des ehemaligen Reichskanzlers Prinz Max von Baden, vermählt.

Aenderung der Fürsorgeverordnung

Die neuen Richtlinien.

Die Reichsregierung veröffentlicht nunmehr die neuen Richtlinien über die Fürsorgeverordnung, die besonders gewisse Aenderungen für die Kleinrentner vorsehen. In diesen Richtlinien heißt es u. a.:

Die Fürsorge darf bei Kleinrentnern nicht abhängig gemacht werden vom Verbrauch der Verwertung eines kleineren Vermögens und eines angemessenen Hausrats, wobei die bisherigen Lebensverhältnisse des Hilfsbedürftigen zu berücksichtigen sind, von Familien- und Erbstücken, deren Entäußerung den Hilfsbedürftigen hart treffen würde, oder deren Verkehrswert außer Verhältnis zu dem Werte steht, den sie für den Hilfsbedürftigen oder seine Familie haben, von Gegenständen, die zur Befriedigung geistiger, besonders wissenschaftlicher oder künstlerischer Bedürfnisse dienen und deren Besitz nicht Luxus ist, eines kleinen Hausgrundstücks, das der Hilfsbedürftige allein oder zusammen mit bedürftigen Angehörigen, denen es nach seinem Tode weiter als Wohnung dienen soll, ganz oder zum größten Teil bewohnt.

Der Verbrauch oder die Verwertung sonstigen Vermögens darf nur verlangt werden, wenn dies keine besondere Härte für den Hilfsbedürftigen oder seine unterhaltsberechtigten Angehörigen bedeutet.

Ein kleines Hausgrundstück, das der Unterstützte ganz oder zum größten Teil zusammen mit bedürftigen Angehörigen bewohnt, denen es nach seinem Tode weiter als Wohnung dienen soll, darf zur Sicherung des Ersatzes der aufzuwendenden Kosten nur mit der Beschränkung belastet werden, daß Befriedigung nach dem Ableben des Hilfsbedürftigen nicht verlangt werden kann, solange es einer dieser Angehörigen bewohnt.

Von einer ausdrücklichen Verpflichtung, die aufzuwendenden Kosten zu ersetzen, darf die Fürsorge nicht abhängig gemacht werden.

Muß die Fürsorge eintreten, weil Vermögen des Hilfesuchenden vorerst nicht verwertet werden kann oder soll, so kann sie ihre Hilfe davon abhängig machen, daß der Ersatz der aufzuwendenden Kosten sichergestellt wird, insbesondere durch Abschluß von Rentenverträgen, Bestellung von Hypotheken oder sonstige Verpfändung von Vermögenswerten.

Die Fürsorge soll die Hilfe von einer Sicherstellung in der Regel nur abhängig machen, wenn die Rückzahlung voraussichtlich ohne besondere Härte möglich ist.

Die Fürsorgeverbände sind nicht gehindert, eine über die Reichsgrundsätze hinausgehende Hilfe in Form des Darlehns zu gewähren.

Bei Arbeitsscheu oder offenbar unwirtschaftlichem Verhalten sind die Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit aufs strengste zu prüfen sowie Art und Maß der Fürsorge auf das zur Fristung des Lebens Unerläßliche zu beschränken. Für Hilfsbedürftige, denen die Arbeitslosenunterstützung auf Grund der §§ 90, 92, 93 oder 93 c des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 in der Fassung vom 26. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt I, S. 319) und vom 5. Juni 1931 (Reichsgesetzblatt I, S. 279) entzogen oder versagt ist, gilt das gleiche während der Sperrfrist. Bei Hilfsbedürftigen, die den berechtigten Anordnungen der zuständigen Stellen beharrlich zuwiderhandeln, kann entsprechend verfahren werden.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Spielplan der ersten Serie

1. Bezirksklasse (Ost)

Durch den mehrfachen Aufstieg wurde die erste Bezirksklasse derart aufgefüllt, daß der Bezirk für das kommende Jahr in vier (bisher drei) Gruppen eingeteilt werden mußte. Die Grenzlinie führt mitten durch Osnabrück, wodurch ein Teil der dortigen Vereine unserem südöstlichen Stadtteil zugeschlagen wurde. Trotzdem ließ sich nicht vermeiden, daß die Serie sich bis in das neue Kalenderjahr hinein erstreckt.

6. September: Derlinghausen — Sp.-Vg. 16 Osnabrück. 06 Osnabrück — VfB. Bünde. Deynhausen — SuS. Gütersloh. Enger — Westfalia Brackwede.

13. September: Sp.-Vg. 16 Osnabrück — Enger. Bünde — Deynhausen. Sp.-Vg. Minden — FV. 06 Osnabrück. Brackwede — Heidenoldendorf. Derlinghausen — Gütersloh.

20. September: Gütersloh — Enger. FV. 06 Osnabrück — VfB. Detmold. VfB. Oeynhausen — Sp.-Vg. 16 Osnabrück. Heidenoldendorf — Derlinghausen.

27. September: Sp.-Vg. 16 Osnabrück — Heidenoldendorf. Derlinghausen — FV. 06 Osnabrück.

4. Oktober: Gütersloh — Bünde. Brackwede — FV. 06 Osnabrück. Minden — Heidenoldendorf. Enger — Deynhausen.

11. Oktober: Enger — Detmold. FV. 06 Osnabrück — Gütersloh. Bünde — Sp.-Vg. 16 Osnabrück. Deynhausen — Derlinghausen.

18. Oktober: Heidenoldendorf — Detmold. Sp.-Vg. 16 Osnabrück — FV. 06 Osnabrück. Gütersloh — Minden. Brackwede — Deynhausen. Derlinghausen — Bünde.

25. Oktober: Enger — Derlinghausen. Minden — Brackwede. Sp.-Vg. 16 Osnabrück — Gütersloh. Deynhausen — Heidenoldendorf. Detmold — Bünde.

8. November: FV. 06 Osnabrück — Deynhausen. Detmold — Derlinghausen. Bünde — Minden. Heidenoldendorf — Enger. Gütersloh — Brackwede.

29. November: Detmold — Sp.-Vg. 16 Osnabrück. Minden — Enger. Derlinghausen — Brackwede. Bünde — Heidenoldendorf.

13. Dezember: Sp.-Vg. 16 Osnabrück — Minden. Heidenoldendorf — FV. 06 Osnabrück. Gütersloh — Detmold. Enger — Bünde.

27. Dezember: FV. 06 Osnabrück — Enger. Detmold — Deynhausen. Heidenoldendorf — Gütersloh. Brackwede — Sp.-Vg. 16 Osnabrück. Minden — Derlinghausen.

3. Januar 1932: Brackwede — Detmold. Deynhausen — Minden.

10. Januar: Detmold — Minden. Bünde — Brackwede.

V. S. V. Heidenoldendorf — „Preußen" Paderborn.

Zu unserem Bericht in der Dienstag-Nummer sei noch nachgetragen, daß die Paderborner bis auf einen Mann, den in Lippe bekannten Stürmer Hüsken, vollzählig erschienen waren. Ihr Spiel war nicht schlecht, doch konnten sie gegen den einen außerordentlich schnellen, halbhohen Fußball spielenden Platzverein nichts ausrichten. Heidenoldendorf hat sich wieder in die Form hineingespielt, die vor Jahresfrist bei Beginn der Verbandsspiele so gefürchtet war.

Kämpfe um die Lippische Tennismeisterschaft in Detmold

Am heutigen Mittwochnachmittag bzw. -abend wird ein Teil der am letzten Sonntag infolge Regens abgebrochenen Kämpfe in Detmold auf den Palaisgartenplätzen des VfB. zu Ende geführt werden. Außerdem werden einige Konkurrenzen, die sich zwischen Detmolder Spielern bzw. Spielerinnen erledigen lassen ebenfalls durchgeführt werden. Aus Lage werden außerdem Frl. Seemann und Herr Dr. Pierow hier spielen.

Spielplan:

Frau Becher-Hilker I — Frl. Riedler-Krefe. Mesch — Hilker II. Krefe-Stentenbach — Schuler-Nölting. Frau Becher — Frau Mesch. Frl. Frentag-Frl. Riedler — Frau Mesch-Frl. Hammann. Dr. Pierow — Nölting-Steger aus vorstehendem Kampf — Hilker I. Frl. Seemann-Pierow — Frl. Freitag-Nölting. Frau Bohn — Frl. Seemann. Frau Pape — Frl. Schönrock. Frau Schilling — Frl. Schemmel.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

Spielplan für den Gauspieltag in Lemgo am 23. 8. 1931

Gauklasse (Rückspiele)

Feld 1. 7.30—8.00 Brake — Sport (Heistermann-Augustdorf). 8.00—8.30 Sport — Lage 2 (Heistermann-Augustdorf). 8.30—9.00 Brake — Bahnfrei 2 (Heistermann). 9.00—9.30 Sport — Augustdorf (Strate-Lage). 9.30—10.00 Sport — Bahnfrei (Strate)

Feld 2. 7.30—8.00 Lage 2 — Bahnfrei (Sartorius 1860). 8.00—8.30 Augustdorf — Bahnfrei 2 (Sartorius). 8.30—9.00 Lage 2 — Augustdorf (Sartorius). 9.00—9.30 Brake — Lage 2 (Reuter-Derlinghausen). 9.30—10.00 Brake — Augustdorf (Reuter).

Bez.-Beltenklasse (Turner)

Feld 3. 7.30—8.00 Bahnfrei 3 — Oiden. (Stoob 1860). 8.00—8.30 Oldenkrug — Lage 3 (Stoob). 8.30—9.00 Sport 2 — Schötmar 2 (Stoob). 9.00—9.30 Lage 3 — Schötmar 2 (Stoob). 9.30—10.00 Sport 2 — Bahnfrei 3 (Stoob).

Feld 4. 7.30—8.00 Sport 2 — Lage 3 (Schmidtmeier). 8.00—8.30 Bahnfrei — Schötmar 2 (Schmidtmeier). 8.30—9.00 Bahnfrei — Lage 3 (Schmidtmeier). 9.00—9.30 Ostbevirk — Sport 2 (Schmidtmeier). 9.00—10.00 Oldenkrug — Schötmar 2 (Schmidtmeier).

Bez.-Beltenklasse (Jugend)

Feld 1. 10.00—10.30 1860 — Lieme (Wolff-Sport). 10.30—11.00 Lemgo — Lieme (Wolff). 11.00—11.30 Lage — Lieme (Wolff).

Feld 2. 10.00—10.30 Lemgo — Lage (Jungbärtchen). 10.30—11.00 1860 — Lage (Jungbärtchen). 11.00—11.30 1860 — Lemgo (Jungbärtchen).

Bez.-Beltenklasse (Schüler)

Feld 3. 10.00—10.30 Schieder — Holsthausen (Schlichting). 10.30—11.00 Schieder — Lage (Schlichting). 11.00 bis 11.30 Lage — Holsthausen (Schlichting).

Feld 4. Auf diesem, Felde werden Entscheidungsspiele, die in den anderen Klassen durch Punktgleichheit notwendig sind, ausgetragen. Vorliegende Spiele werden nach der KSO. und der SDDT durchgeführt.

Die Gauspielleitung. Spellmeier.

Heidefest in Haustenbeck

Auf dem Heidefest des TV. Haustenbeck standen sich im Handball die Mannschaften von TV. Eichholz und RSV. Hörste gegenüber. Das Spiel war völlig ausgeglichen, doch hatte Hörstes Tormann einen schlechten Tag. Eichholz gewann mit 7:3.

Helene Mayer schlägt Marion Lloyd

Im Anschluß an die Fechtkämpfe, die zwischen den amerikanischen Fechterinnen und den Vertretern der Gaugruppe III des Deutschen Fechterbundes in Wiesbaden ausgetragen wurden, gelangte auch ein Herausforderungskampf zwischen der amerikanischen Meisterin Marion Lloyd und der deutschen Olympiasiegerin Helene Mayer zur Durchführung. Mit 10 : 4 Treffern konnte Helene Mayer nach einem interessanten Gefecht erfolgreich bleiben. Die amerikanischen Fechterinnen sind heute in Köln zu Gast und beenden dann ihre Deutschlandreise mit dem Länderkampf gegen Deutschland in Nürnberg.

Heute in der Werrebadeanstalt:

Wasserballspiel Schwimmverein-Sportschule

Heute abend um 7 Uhr findet in der Werrebadeanstalt zu Detmold ein Wasserballspiel des Detmolder Schwimmvereins gegen eine Mannschaft der Sportschule statt. Vorher sollen einige Staffeln geschwommen werden. Ein Besuch der Kämpfe sei empfohlen, zumal Eintrittsgeld nicht erhoben wird.

Aus den Vereinen

Turnverein „Hahn-Frei". Spielabteilung

Heute, Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Spielerversammlung im Vereinslokal Brömel, Grüner Jäger. Da sehr wichtige Angelegenheiten, wie Mannschaftsaufstellungen usw., zur Besprechung stehen, ist das Erscheinen sämtlicher Spieler unbedingt Pflicht.

Aus den Nachbargebieten

Tragischer Abschluß einer Morgenpirsch

mc. **Ifenhagen,** 18. Aug. **Auf einer Jagdhütte bei Wahrenholz fand eine Morgenpirsch eines Jagdpächters aus Hannover einen tragischen Abschluß. Als der Jäger zu der Hütte zurückkam, wurde er von seinem 12jährigen Sohn empfangen, der ihm beim Ablegen der Jagdausrüstung behilflich war. Voll Stolz durfte das Kind auch die Flinte an seinen Ort bringen. Dabei entsicherte sie sich durch einen nicht festzustellenden Zufall, ein Schuß ging los, und der Junge brach, von der Kugel in den Kopf getroffen, tot zu Boden. Die Wirkung war so furchtbar, daß dem Unglücklichen die Backenknochen und Zähne herausgerissen wurden und ein Auge auslief.**

*

Blitzschlag in eine historische Mühle.

mc. **Veltheim,** 18. Aug. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die historische Bockmühle des Müllers Karl Stolze in Veltheim. Zwei Flügel wurden zertrümmert, sodaß die Bretter und Latten in der Luft herumwirbelten und 50 Meter weit weggeschleudert wurden. Im Innern spaltete der Blitz den Grundpfeiler, der die 50 Tonnen schwere Mühle trägt, mit einem breiten Riß.

*

Ein Auto von Baumstämmen aufgespießt

Die Insassen getötet.

mc. **Hoya,** 18. Aug. **Unweit Bruchhausen-Vilsen ereignete sich in den Abendstunden ein schreckliches Automobilunglück. Die 25jährige Siebecke befand sich mit einem Mietsauto auf der Fahrt von Nienburg nach Brake. Bei Asendorf wurde der Führer des Wagens von einem entgegenkommenden Auto geblendet und raste mit voller Wucht auf einen auf der Landstraße haltenden Langholzwagen, der ungenügend beleuchtet war. Die Wucht des Anpralles war so groß, daß ein Baumstamm sich vier Meter durch die Rückwand des Wagens bohrte. Der Autofahrer trug schwere Kopfverletzungen davon, während der Insassin die rechte Gesichtshälfte völlig abgerissen wurde. Beide wurden ins Krankenhaus geschafft, wo Frl. Siebecke, die aus Bielefeld stammte, ihren schweren Verletzungen bald erlag.**

Wie gewonnen, so zerronnen!

Ein Zentner Aale Tagesfang von Dieben gestohlen.

mc. **Verden,** 18. Aug. Der Fischer Moja hatte in letzter Nacht einen reichen Fischzug. Etwa 100 Pfund Aale befanden sich bereits in seiner verschlossenen Kiste, die am Ufer der Aller stand. Die Kiste barg Aale im Gewicht von einem bis zwei Pfund. Die Aale ziehen, und die Nacht war dunkel und schwül; rechtes Fischerwetter. Als Moja um die Mitternachtsstunde die Kiste öffnete, hatten Diebe bereits die Ernte gehalten.

*

Ein Kind vom Auto getötet.

mc. **Hannover,** 17. Aug. Als ein Bäckermeister am Sonnabend seinen Wagen in die Garage fahren wollte, lief plötzlich sein sechsjähriges Töchterchen vor das Auto und wurde überfahren. Schon auf dem Wege zum Landeskrankenhaus ist es seinen schweren Verletzungen erlegen.

*

Tod eines braunschweigischen Industriellen.

mc. **Braunschweig,** 17. Aug. Fabrikdirektor Gustav Schmalbach, Mitinhaber der Blechwarenfabrik J. A. Schmalbach und Direktor der Union-Blechwarenwerke Mannheim-Braunschweig, ist heute gestorben. Auch in den Aufsichtsräten verschiedener anderer heimischer Industriewerke war der Verstorbene tätig.

*

Keine Teilnahme Hindenburgs an der Raabefeier.

mc. **Braunschweig,** 17. Aug. Auf die Einladung des Rates der Stadt, an der Raabe-Gedenkfeier teilzunehmen, hat der Herr Reichspräsident geantwortet, daß ihm die Teilnahme wegen seiner alljährlichen Erholungsreise nach Bayern leider nicht möglich sei.

*

Konkurs der Beamtenbank Bremen.

mc. **Bremen,** 17. Aug. Am Sonnabend ist über das Vermögen der Beamtenbank Bremen G. m. b. H. in Bremen das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens wurde abgelehnt mit der Begründung, daß die Beamtenbank ihren Vermögensverfall durch den Leichtsinn der verantwortlichen Vorstandsmitglieder herbeigeführt habe.

Der Grönlandflug von Gronau

Die grönländische Kolonialverwaltung hat von dem Landvogt in Südgrönland ein von Godthaab am 17. d. Mts. abgesandtes Telegramm erhalten, in dem es heißt: Nach einem sehr gefährlichen und schwierigen Flug, der von Scoresbysund aus über das Inlandeis nicht mehr versucht werden wird, und während dessen die Maschine Schwierigkeiten hatte, sich zu heben, sodaß drei Stunden mit vollen Motortouren geflogen wurde, während trotzdem die Antenne auf dem Schnee schleppen blieb und der Schnee aufgewirbelt wurde, traf von Gronau nach einem Orientierungsaufenthalt auf dem Eyghedsfjord am Sonnabend abend in Sukkertoppen ein. Er flog von hier am Sonntag um 3.10 Uhr ab und landete sicher in Godthaab 4.14 Uhr. Von Gronau wartet auf günstiges Wetter, um den Flug zunächst nach Ivigtut, von dort nach Disko und endlich nach Amerika fortzusetzen.

Schach

Schachwoche in Bad Pyrmont

Die Pyrmonter Schachwoche des Westfälischen Schachbundes wurde am Sonntag, dem 16. August, vorm. 10 Uhr, mit einer Begrüßungsfeier eröffnet. General von Grüter begrüßte in längerer Ansprache die Gäste und dankte der Kurdirektion für ihr großes Entgegenkommen. Der Westfälische Schachbund zählt 92 Vereine mit 1800 Mitgliedern. Nachmittags um 4 Uhr begannen die Turniere. Am Meisterturnier nehmen teil in der Reihe der Vorlosung: 1. Skowronek-Wanne-Eickel (früherer Westfalenmeister), 2. Dr. Kraemer-Detmold (früherer Westfalenmeister), 3. P. Krüger-Hamburg, 4. Herrmann-Bochum (Westf.-Meister 1981), 5. Großmeister Bogoljubow. In der 1. Runde ist Skowronek frei. Bogoljubow verteidigt sich gegen Dr. Kraemer fizilianisch. Der Detmolder Vorkämpfer spielt recht gut. Die Partie wird mit Damen und drei Figuren beiderseits abgebrochen. Bogoljubow steht besser und will gewinnen. Krüger gegen Hermann, eine Colloopartie. Hermann spielt sehr gut und hat Angriff auf den Damenflügel. Nachdem dort die Bauern sich festgelaufen haben, steht der Kampf. Abbruch in gleicher Stellung nach 30 Zügen. — In der 2. Runde Bogoljubow gegen Krüger, Skowronek gegen Dr. Kraemer. Im Meisterschaftsturnier, in dem in der 1. Runde Lechtenberg-Münster gegen Peppmöller-Bielefeld, Rogmann-Bochum gegen Seitz-Bielefeld, Alfen-Hagen gegen Hilmer-Herford und Dreyer-Bielefeld gegen Kroll-Wettmar spielen, werden sämtliche Partien abgebrochen. Im Hauptturnier A, in welchem 9 Kreismeister spielen, gewann Rupschuß gegen Schulte, Robow gegen Klingspor, Leimbach machte Remis gegen von Bandissin; abgebrochen wurde die Partie Rotberg gegen Pinzicha. Am Hauptturnier B nehmen 7 Spieler in 6 Gruppen teil.

Standesamtliche Nachrichten

Lage. Geburten: 2 Knaben und 6 Mädchen, darunter 2 Geburtsfälle von Personen aus dem Amte Lage. — Eheschließungen: 3. — Sterbefälle: Ehefrau Juliane Grabbe aus Lage, 50 Jahre alt; Musiker Heinr. Blanke aus Lage, 17 Jahre alt; Witwe Sofie Goldhein aus Lage, 84 Jahre alt; Orgelbauer Hermann Ackermeier aus Lage, 60 Jahre alt; Witwe Henriette Söltina aus Pivitsheide, 84 Jahre alt; Witwe Emma Kothe aus Lage, 88 Jahre alt.

Wüsten. Geburten: 1 Knabe und 4 Mädchen. Eheschließungen: 6. Sterbefälle: Schneider Otto Salodat aus Unterwüsten (Siechenhaus), 66 Jahre alt.

Wasser im Garten ist überall eine Bereicherung und mit Recht beschäftigt sich fast das ganze Augustheft der Gartenschönheit (Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend, Mozart-Allee 14) mit dieser Frage. — Der Leitartikel von A. Pittschek führt zunächst in die grundsätzlichen Bedingungen ein, unter denen Pflanzen und Tiere im Gartenbecken sich wohlfühlen.

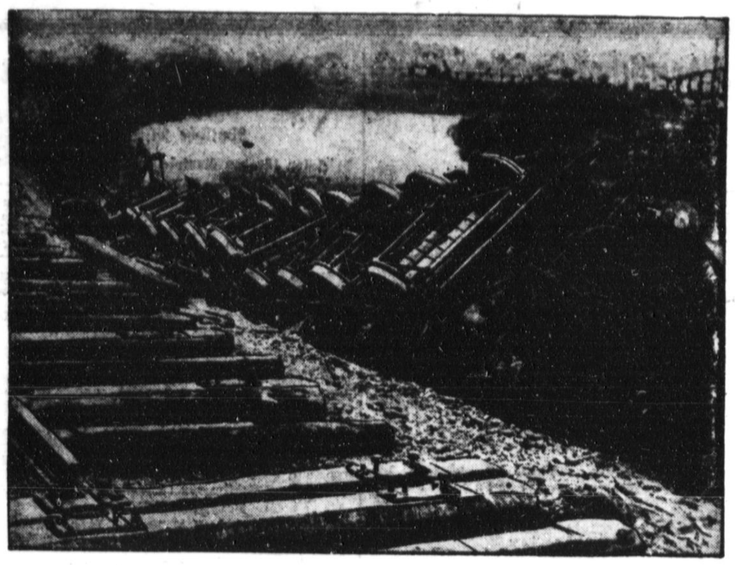
Vereins- und Versammlungskalender

Leopoldshöhe. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Donnerstag, dem 20. August, abends 8.15 Uhr. Besprechung des Heidetreffens.

Sulbach, Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Donnerstag, dem 20. August, abends 8.15 Uhr. Besprechung des Heidetreffens.

Retzen-Sulbach, Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Donnerstag, dem 20. August, abends 8.15 Uhr, in Retzen.

Die Zugkatastrophe in der Steiermark



Erstes Originalbild von der Trümmerstätte

Handel★Industrie Landwirtschaft

Lombardsatz auf 12 Prozent herabgesetzt

Die Reichsbank hat auf Grund des Ausweises vom 15. August beschlossen, den Lombardsatz von Mittwoch, 19. August, ab auf 12 Proz. zu ermäßigen.

*

Weiterer Devisenzugang bei der Reichsbank

Notendeckung 39,7 Prozent.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Aug. 1931 hat sich in der zweiten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 542,6 Millionen auf 3306,8 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 368,7 Millionen auf 3104,0 Millionen RM. und die Lombardbestände um 67,7 Millionen auf 99,9 Millionen RM. abgenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 116,5 Millionen betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 144,1 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 138,3 Millionen auf 4237,3 Millionen RM. und derjenige an Rentenbankscheinen um 5,8 Millionen auf 403,3 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 24,3 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 525,6 Millionen RM. eine Abnahme um 255 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 10,6 Millionen auf 1682,8 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 760 000 RM. auf 1365,8 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,8 Millionen auf 317 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 39,7 Proz. gegen 38,2 Proz. in der Vorwoche.

*

Produktenbericht.

Berlin, 18. Aug. Das Angebot in Brotgetreide ist weiterhin klein. Die Mühlen bekunden gute Konsumnachfrage nach Weizen und Roggen, und auch für den Export ist Weizen verschiedentlich gesucht. Von neuen Exportabschlüssen ist dagegen heute wenig zu hören. Vereinzelt bewilligten die nur schwach versorgten Mühlen für Weizen etwas höhere Preise. Im allgemeinen werden jedoch z. Zt. der Berichtsabfassung gegenüber gestern unveränderte Preise genannt. Am Lieferungsmarkte zeigten sich bei gleichfalls nur ziemlich geringen Umsätzen für Weizen und Roggen unbedeutende Preisveränderungen. Das Mehlgeschäft stockte bis auf kleine Bedarfskäufe fast gänzlich bei unveränderten Forderungen der Mühlen. Für Hafer zeigte sich weiterhin ziemlich lebhafte Konsumnachfrage, so daß dieser Markt gut stetig tendierte. Das unbeständige Wetter veranlaßte die Abgeber zur Zurückhaltung. Gerste ruhig.

Produktennotierungen.

Berlin, 18. Aug. Weizen, Sommerweizen 219 bis 221, Sept. 232—232½, Okt. 231—231½, Roggen, Warthe-Netze 165—167, Sept. 17[illegible]—177½, Okt. 178½—179½, Futter- und Industriegerste 150—160, Hafer, märk., neu 146—154, Sept. 145—146 G., Okt. 148 + G., Weizenmehl 27—33½, Roggenmehl 23¾ bis 26¼, Weizenkleie 11¼—11¾, Roggenkleie 9¾ bis 10¼, Raps 140—150, Viktoriaerbsen 24—31, Futtererbsen 18—20, Leinkuchen 13.20—13.30, Trockenschnitzel 7—7.10, Sojaextraktionsschrot 11.90—12.60, Rauhfutter: drahtgepreßt, Roggenstroh 0.45 bis 0.60, Weizenstroh 0.35—0.50, Haferstroh 0.35—0.50, Gerstenstroh 0.35—0.50, gebund. Roggenlangstroh 0.45—0.65, bindfadengepr. Roggenstroh 0.45—0.55, Weizenstroh 0.35—0.45, Häckel 1.25—1.35, handelsübl. Heu 1.25—1.55, gutes Heu 1.70—2.20, Thymotee, lose 2.30—2.60, Kleeheu, lose 2.15—2.45, drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 30 Pfg. Allgem. Tendenz: befestigt.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 18. Aug. Ochsen: a) 44—48, b) 40—43, c) 36—39; Bullen: a) 42—44, b) 39—42, c) 37 bis 38, d) 33—36; Kühe: a) 32—36, b) 26—30, c) 21—24, d) 15—20; Färsen: a) 43—45, b) 37 bis 41, c) 32—35; Fresser: 30—35; Kälber: a) 50—59, b) 48—56, c) 35—45, Schafe: a) 48 bis 50, b) 54—56, c) 48—53, d) 38—40, e) 40—47, f) 25—35; Schweine: a) 55—56, b) 55—56, c) 55—56, d) 50—54, e) 47—50, f) 48—49.

*

Die neuen Stickstoffpreise.

Wie das Stickstoffsyndikat mitteilt, hat sich die deutsche Stickstoffindustrie entschlossen, für das Düngejahr 1931/32 die Preise für ihre Erzeugnisse zu senken, und zwar besonders für diejenigen, die den Hauptanteil am deutschen Verbrauch ausmachen. Maßgebend für diesen Entschluß war die Rücksicht auf die ernste Lage der deutschen Landwirtschaft sowie die Hoffnung, daß durch eine erneute Preissenkung der Verbrauch und damit auch die Erzeugung wieder gesteigert und Arbeiterentlassungen vermieden werden können. Die neuen Preise konnten selbstverständlich nicht auf den Stand gesenkt werden, der sich in den offenen Exportmärkten als Folge eines wilden Konkurrenzkampfes zeitweilig darbietet. Sie sind aber für den Landwirt vorteilhafter als in irgend einem Lande, dessen Heimatmarkt geschützt ist. Die Preise sind gesenkt je Kilogramm Stickstoff um 2 bis 6 Pfg. und für Nitrophoska um 25 Pfg. je 100 Kilogramm Ware.

Hinweis

Das Kaufhaus Wiese überrascht seine Kunden in dieser Woche mit einem Sonderverkauf von ganz außergewöhnlichem Umfange. Wer am Sonntag seinen Spaziergang durch die Stadt machte, der bemerkte vor den Schaufenstern des Kaufhauses Wiese interessierte Zuschauermengen in lebhafter Debatte. Es grenzt ja auch ans kaum Glaubhafte, wenn man ein ganzes Schaufenster voll nützlicher Artikel sieht, die alle für nur 10 Pfennig jetzt bei der Firma Wiese zu kaufen sind. Kein Wunder, daß während der gestrigen Nachmittagsstunden bei Wiese ein Käuferandrang herrschte, der sonst nur an Weihnachtssonntagen seinesgleichen hat.

Tausend und mehr hochwertige Artikel zu 50 Pf. 1.- Mk. damit jeder kaufen kann!

Trotz Einstellung von Hilfspersonal konnten wir an den beiden ersten Tagen unseres Sonderverkaufs dem beispiellosen Käuferandrang nicht ganz gerecht werden. Wir würden es im Interesse sorgfältiger Bedienung begrüßen, wenn ein Teil unserer geschätzten Kunden nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zum Einkauf bevorzugen würde

Die im ersten Ansturm teilweise vergriffenen Artikel sind inzwischen auf Expresswege wieder nachbeschafft!

Haben auch Sie Ihren Anteil sich schon gesichert?

Kaufhaus **Wiese**

„Epilepsie"
Nervenleiden, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- u. Nierenleiden
Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- u. Lungenleiden
Rheuma, Haarausfall
Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel usw. werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. (3609
Krankheitsfeststellung durch Urin-Untersuchung bzw. Urinschau.
Schröder, Magie, Homöopathie
vom Heilinstitut Schröder, Bielefeld
Bundesleiter des Kräuterheilbundes
Sprechstunden in **Detmold,** Woldemarstr. 10 **jeden Donnerstag** von 3—5 Uhr nachm.

Beerdigungsinstitut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867
Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto
Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Ausschneiden! Ausschneiden!
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend
Zugabetage
Beim Einkauf von 2.50 RM.
1 großes geschliffenes Kompottschälchen
Beim Einkauf von 4.— RM.
2 große geschliffene Kompottschalen,
auch als Bonbonniere verwendbar, **gratis!**
Dabei noch die billigen Preise!

Molkereibutter	Pfd. 1.59	RM.
Holländer Vollfett	0.98	„
Tilsiter Vollfett	0.98	„
Tilsiter Crem-Käse, große Schachtel	0.48	„
Holst. Plockwurst, hart	Pfd. 1.28	„
Westf. Plockwurst, hart	1.38	„
Tafelsenf	0.38	„
Tomaten	0.18	„
Gemüseerbsen, 2-Pfd.-Dose, (hochfein, zart)	0.58	„

TELEKA Bruchstraße 31 Ruf 2260

Sie sparen viel Geld
wenn Sie, anstatt kostspieliger Bäderreisen, Ihre Bäderkuren hier im
„Hermannsbad"
nehmen. Wiesenstraße. Fernruf 2607

Wohnung
oder Einfamilienhaus
mit Garten, in guter Lage, ca. 5—7 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober **zu mieten oder kaufen gesucht.** Ausführliche Offerten erbeten unter **H. J. 532** an **Ala Haasenstein & Vogler, Hannover.** (8532

Auch zum Nachfüllen
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in **HERFORD N.,** am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127

Brutanlage
künstliche Glucke. **Legehühner u. Enten** gibt billigst ab (9517
Gärtnerei Wortmann

Nebenverdienst
durch einl. vorn. Tätigk. f. Damen u. Herren geb. Kreise. Ausk. geg. Rückp. **Schließfach 98, Kiel 1**

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den heiligen Sakramenten, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Johanna Weweler

im fast vollendeten 90. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hugo Weweler

Lage, den 18. August 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Lange Straße 74 aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten

Zuschläge für Steuerrückstände

Ab 31. Juli d. J. sind gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1931 für rückständige Grundwert- und Entschuldungssteuern besondere Verzugszuschläge in Höhe von 5 v. H. des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat zu entrichten.

Wir haben die Detmolder Bürger auf die Anordnung dieser Zwangsmaßnahme durch unsere Bekanntmachung vom 10. August aufmerksam gemacht. Ferner enthalten die Anmahnungen seit Ende Juli besondere Hinweise. Zur Vermeidung von Härten wird von der sofortigen Erhebung der Verzugszuschläge bei der Entrichtung der Steuern einstweilen Abstand genommen. Diese Maßnahme bedeutet jedoch keinen Verzicht auf die Zuschläge. — Säumige Pflichtige, welche Anträge auf Stundung der rückständigen Steuern und Abgaben nicht gestellt haben, müssen also mit nachträglicher Erhebung der Zuschläge für nicht terminmäßig geleistete Zahlungen rechnen. — Die Anforderung der Zuschläge erfolgt entweder schriftlich oder — soweit die Pflichtigen in bar zahlen — bei der nächsten Hebung.

Stundungsanträge können mit Rücksicht auf die Finanzlage der Steuergläubiger nur bei nachgewiesener Notlage genehmigt werden. Die Stundungszinsen betragen 8—12 v. H. des Rückstandes jährlich. (8544

Detmold, den 18. August 1931.

Der Stadtrat.

Baufachschule - Meisterschule Technikum Lemgo
Architekten, Ingenieure, Techniker, Meister

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen (Kyffh.) — Programm anfordern. Elektrotechnik, Maschinen-, Landmaschinen-, Auto- u. Flugzeugbau, Flugbetrieb, Stahlbau, Eisenwasserbau. Für Kaufleute einsemestrige technische Kurse.

Morgen, Donnerstag, den 20. August, fallen meine
Sprechstunden
in Detmold aus. (8548
M. Hansen, Naturheilverfahren.
Hornsche Straße 6

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche (263. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Ziehungstag 17. August 1931
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

14 Gewinne zu 5000 M. 8145 29602 30157 59086 135123 169897 337397
18 Gewinne zu 3000 M. 38352 106481 128285 137481 139359 316129 364713 367585 391956
56 Gewinne zu 2000 M. 10841 18832 25830 26847 70091 146679 195963 198250 199793 204409 228614 242899 250149 261777 263039 278979 282279 282291 286072 296837 304310 330358 331217 341354 342105 348932 360745 376424
76 Gewinne zu 1000 M. 33538 52245 53007 60019 71168 73153 91423 112420 115336 129708 129916 132077 134506 139537 141551 158298 164774 176939 210010 231454 232406 235960 241361 242407 248895 259651 310544 326058 326631 340593 347925 350772 364021 372567 373076 375252 384741 397625
182 Gewinne zu 500 M. 486 13318 13721 14586 20071 30807 31366 33479 46415 52421 65503 65998 66057 68034 72673 73348 77486 77720 85808 86396 98842 99780 102034 106128 109198 112526 128723 136596 136832 140237 141817 144901 146341 147420 150643 155064 158055 158876 164474 169385 170933 174151 174378 176048 188615 195930 207781 209289 216591 217539 222828 222856 224726 227346 229184 236005 249682 250203 260690 263746 264923 270276 272943 277025 279932 284532 289597 303372 304919 305006 315593 316674 329662 337235 338651 338565 339645 340511 342064 355765 358760 364332 369756 371437 373485 384062 384730 385604 385767 387131 397060

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 393618
14 Gewinne zu 5000 M. 69667 141932 197227 229199 254861 334053 384733
16 Gewinne zu 3000 M. 33256 54688 75465 92539 166730 202118 313628 323283
70 Gewinne zu 2000 M. 15875 48553 85441 98213 103773 185418 188686 192432 200954 207340 222435 229466 236591 246448 250763 265119 266067 269397 275818 280254 295256 299424 300719 319891 320727 330850 338926 341579 342256 346431 349090 356876 357074 374300 392673
100 Gewinne zu 1000 M. 260 21156 26483 28721 36252 46470 58439 72743 74861 80119 106595 114352 114891 127295 128186 130241 131703 151688 152740 153974 174938 196043 196654 200592 205024 222606 234428 236653 255267 256600 261674 281453 293377 296825 298913 302557 326679 330249 338361 341598 345282 345296 351284 352773 358313 361039 368669 371055 379196 381622
234 Gewinne zu 500 M. 81 598 2270 7130 7231 9001 9589 12380 13304 17935 23208 24330 25323 32531 32713 33839 35155 38965 40190 43173 43919 44573 45736 48170 50919 52275 58080 60967 74729 75072 79112 80976 91509 93657 100077 100660 104646 105773 110543 118700 122464 123675 126701 132335 133594 134650 136423 138435 139651 142370 149215 156384 161521 163779 164979 170641 176478 178904 187196 187645 195373 201801 201956 203564 211181 212952 213699 215069 217091 217457 221641 228604 229405 232252 232749 233999 240476 241299 243452 247273 253462 259474 261663 262615 266493 271479 275468 286075 296155 299263 299141 304106 304785 307716 308845 310527 310665 313459 318934 322622 327976 328344 328876 334319 337379 352815 356642 357681 360583 363378 364204 365324 365903 366869 391972 394270 396627

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 6 zu je 50000, 26 zu je 25000, 148 zu je 10000, 362 zu je 5000, 736 zu je 3000, 2248 zu je 2000, 4468 zu je 1000, 7280 zu je 500, 22212 zu je 400 M.

Zurück
Zahnarzt
Dr. Ortmann

Zurück
A. Löttmann
Dentist
Detmold, Paulinenstr. 27a

Krummes Haus
Heute nachmittag
Kaffee-Konzert

Modern möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
(Bücherschrank, Schreibtisch, Chaiselongue usw.) mit fließendem Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung, in ruhigem, gutem Hause sofort oder später mit oder ohne Verpflegung **zu vermieten.** Evtl. auch 3 Zimmer. Wo? sagt die Geschst. d. Landes-Zeitung unt. Nr. 8519.

4|20 PS Opel-Limousine
besonders preiswert abzugeben. (8790
Paul Weege, Sylbach i. L.

Kraftwagen
(Wanderer-Limous.) im **Umtausch geg. Küchenmöbel** abzugeben. Schriftl. Offerten unter Nr. 3790 an die Geschst. der Landeszeitung.

Stempel liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22.
Vervielfältigungen Abschriften (60

Beim An- und Verkauf
von Grundstücken wende man sich a. d. Detmolder Grundstücksmarkt. Alle Besprechungen streng vertraulich
Fr. Hagemann, Detmold Wallgraben Nr. 30 (8550)

Gebrauchte
Dosen-Verschluß-Maschine
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Anaeb. u. Nr. 8563 a. d. Geschst. der Landesztg.

Guterhalt. gebrauchter
Bäckerwagen
zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. mit Preis u. Nr. 8552 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kleiner bis mittlerer
Hof
bei kleiner Anzahlung sof. ges. Nur Preisangeb. u. 757 a. Anz.-Verm. A. D. Lütter Nachf., Bielefeld. (8501

Ich suche auf meinen 150 Scheffelsaat großen **Hof** mit prima Gebäuden erststell. Goldmark-Hypothek von
ca. 10000 RM
Auf Wunsch Natural-Beiläge und Zinsen.
Schr. Off. a. Nr. 8540 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Hypotheken-
Beschaffung. Finanzierung von Heimstätten usw. Hierüber erhält jedermann kostenlos Aufklärungs-Material durch die **Heimstättenfürsorge Berlin-Tegel**

Gesucht
Bauplatz
in, bei oder Umgebung v. Kachtenhausen. Schr. Offert. mit Preis unter Nr. 8529 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für kl. Einfam.-Haus wird passender
Bauplatz gesucht
Größe u. Preis unter Nr. 8548 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Landestheater
Mittwoch, 19.45 Uhr
2 Stunden Lachen
Ein toller Einfall
Freitag, 19.45 Uhr
Operetten-Gastspiel
Der fidele Bauer

Speisekartoffeln
prima gelbfl. Erstlinge 4.—, runde gelbfl. nur 3.50, dicke Futterkartoffeln nur 2.75, empfiehlt
8516) **Wortmann**

Trockenes
Buchenbrennholz
u. feines Holz zum Anmachen lief. jede Menge sofort frei Haus (6748
Gust. Huth, Sägewerk **Berlebeck,** Tel. 2391

Liefer-Auto
mit geschloss. Führersitz und Aufbau tadellos fahrber., 10 Ztr. Tragkraft, für Brot, Milch oder sonstig. Transport sehr geeignet, preiswert abzugeben. (8551
Detmold, Moltkestr. 9 Fernsprecher 2098

Jung. Mädchen
für Geschäftshaushalt, versetzt im Kochen und selbständ., für Sept. ges.
Landau, Herford Alter Markt 8

Haushälterin
im Alter v. 30—40 J., die freundlich u. gerecht ist, auf sofort gesucht. Nach Ueberzeug. Heirat möglich. Schrift. Angeb. unter Nr. 8527 an die Geschst. der Landesztg.

Ordentl., kath. Mädch. aus gut. Fam. das sich in hell. Hause tät. wünscht passende (8530
Stelle
im Haushalt. Näheres **Renne Schröder Steinheim i. W.,** Wallstr. 382

Suche zum 1. od. 15. 9.
Stellung
als Dienstmädchen
Bin 20 J. alt, in Küche und Haushalt erfahren. Anaeb. m. Lohnangabe sind zu richten an (8526
Maria Andzinski Essen-Katernberg Bonnekampstr. 60

Wohnung
5 Räume, in d. 1. Etg., mit Nebenräumen, in Schlangen Nr. 260 zum 1. Sept. oder 1. Oktbr. d. J. zu vermieten. Anfragen an (8545
Lipp. Konsum-Verein Lage, Heidensche Straße

Möbl. Zimmer
m. 2 Betten u. Küchenbenutz. sof. zu vermiet.
Emilienstr. 10/II

Freundl. Mansarde z. 1. 9. zu vermieten. Emilienstraße 10/II

Blauseidener
Damenschirm
auf der Bank Alleestraße liegen gelassen. Abzugeben gegen Belohnung
Niebina
Hotel Fürst Leopold

In Bad Salzuflen ist
Backstube
m. Doppeldampfofen usw.
sofort billig abzugeben. Angeb. unt. Nr. 58 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

KLISCHEES
BB B
BORGSTÄDT. BUSCH BIELEFELD

Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21. August
abends 8,30 Uhr, im Hotel „Odeon" in Detmold:
Elektrizität in der Küche
Vortrag und Vorführungen:
1. Musikalische Unterhaltung
2. Erklärung der neuen billigen Strompreise
3. Vorführung verschiedener elektrischer Küchenherde im Betrieb und **Vortrag** durch Frau Dr. Jacob-Schmidt:
„Kochen eine Freude"
4. Kostenlose Verlosung elektrischer Gebrauchsgegenstände
— **Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt** —
Wir laden nicht nur die Hausfrauen, sondern besonders auch die Herren des Hauses zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ein
Eintritt frei! **Elektrizitätswerk Wesertal Ges. m. b. H. Hameln**

...weisst Du, wer zur Leipziger Messe fährt?
Adressenwettbewerb
5 Deutschlandprämien von RM 1500.— bis RM 300.—
819 Länder- und Städteprämien von RM 600.— bis RM 10.—
Höchstbetrag im günstigsten Falle für Teilnehmer im Freistaat Lippe RM. 1600,-
Jeder soll teilnehmen!
Frage die Geschäftsinhaber, ob sie die **Leipziger Herbstmesse** besuchen. Schreibe die Namen der Firmen, die zur Messe fahren, auf ein Formular, das **kostenlos** bei den durch Plakataushang bezeichneten Geschäften und bei den unten genannten Vorverkaufsstellen erhältlich ist. Wer die meisten Adressen bringt, erhält die Prämien.
Leipziger Herbstmesse 1931: vom 30. August bis 3. September
Auskünfte über Vergünstigungen und vorteilhafte Verpflegungs-Gutscheinhefte durch das
Leipziger Messamt, Leipzig C1, Markt 4
oder den Ehrenamtlichen Vertreter, Herrn Prof. A. Lauermann, Detmold, Tel. 622; der Industrie- und Handelskammer f. Lippe, Detmold, Paulinenstr. 23a, Tel. 3125 u. Herrn Hermann Bedué, Vertretung des Nordd. Lloyd, Herford, Bielefelder Str. 16.
Billige Fahrt im Sonderzug!
L.M. 65 Abfahrt Freitag, d. 28. 8., Altenbeken ab 13.52
L.M. 263 Abfahrt Sonnbd., d. 29. 8., Herford ab 10.44
Rückfahrt täglich bis einschl. 12. 9. mit jedem beliebigen Zuge (auch D-Zug). Vorverkauf d. Fahrkarten, soweit d. beschränkte Vorrat reicht: bei Herrn Hermann Bedué, Herford. Messeabzeichen beim ehrenamtl. Vertreter in Detmold und Herrn Hermann Bedué in Herford. (8479

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater
Donnerstag, 17 Uhr
Kindervorstellung
Schneewittchen
Donnerstag, 20 Uhr
Lachen ohne Ende
Ein toller Einfall

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch: 2 Militärkonzerte. Bei guter Witterung: Parkbeleuchtung. Tanz.
Freitag, nachm. und abends: Wiener Modenschau, 4½ Uhr Modentee, 8½ Uhr Gesellschaftsabend. (Näh. durch Plakate).

Bad Salzuflen
Wohnung
Diele, 5 Zimm., Bad, Küche und Keller, mit Zentralheiz., a. 1. Okt. bzw. 1. Nov. zu verm. Offerten und Anfrag. unt. Nr. 62 an d. Lipp. Rundsch. Bad Salzuflen.

Wohne jetzt
Wenkenstr. 5
im Hause des Herrn Silberbach (neben mein. bisherigen Wohnung).
Frau Grabe Hebamme.

Eisenacher Geldlotterie
zum Besten des Thüringer Museums in Eisenach. Ziehung am 27. u. 28. Aug.
Hauptgewinn: 25000 Mk.
Lose à 1.- Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg Nachnahme teurer
Zu beziehen durch die **Lippische Rundschau, Bad Salzuflen**

Inserieren bringt Gewinn